Nr. 469. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 8. Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetze

liegt gegenwärtig den Bundesrathsausschüssen zur Vorberathung vor. Nach Mittheilungen, die seiner Zeit von amtlichen Stellen und im Reichstage über die Richtung gemacht sind, in welcher sich die Novelle bewegen sollte, und nach Aeußerungen, die über den Inhalt derselben in der Presse gefallen sind, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn die Novelle auch keine grundstürzenden Aenderungen, sie doch eine ganze Anzahl von Modifikationen von Einzelheiten bringen wird.

In erster Linie dürfte hierbei die Ausdehnung der Versicherungspflicht in Betracht kommen. Bekanntlich sind dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze außer den gewerblichen Arbeitern und Dienstboten auch die Handlungsgehülfen und Lehrlinge unterstellt, soweit ihr Jahresverdienst nicht 2000 Mark übersteigt. Es liegt nahe, in der gleichen Weise auch die Krankenversicherungspflicht für die Handlungsgehülfen und Lehrlinge, die derselben bisher nur fakultativ unterliegen, obligatorisch zu machen, umsomehr, als schon seit längerer Zeit in den Kreisen der Handlungsgehülfen sich hierfür eine energische Agitation geltend gemacht hat. Ebenso dürften die gleichen Bestrebungen der in den Bureaux von Rechtsanwälten, Notaren und Gerichtsvollziehern beschäftigten Personen Berücksichtigung finden. Auch soll es in der Absicht liegen, den Kreis derjenigen Personen zu erweitern, auf welche durch statutarische Bestimmung der Gemeinden die Versicherungspflicht ausgedehnt werden kann. Hierzu gehören bisher außer den Handlungsgehülfen und Lehrlingen diejenigen Personen, deren Beschäftigung im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, Gehülfen und Lehrlinge in den Apotheken, die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen u. a. Es sollen nunmehr hinzutreten: die in Reichs-, Staats- oder Kommunalbetrieben beschäftigten Personen, auf welche die Versicherungspflicht nicht durch anderweite reichsgesetzliche Vorschriften erstreckt ist, diejenigen Familienangehörigen eines Gewerbetreibenden, deren Beschäftigung in dem Gewerbebetriebe nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, sowie die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Betriebsbeamten, deren Verdienst an Lohn oder Gehalt $6\frac{2}{3}$ Mark für den Tag nicht übersteigt.

Eine Frage, die schon bei der Erörterung über den Entwurf zum jetzigen Krankenversicherungsgesetze eine große Rolle gespielt hat und nach Emanation des letzteren in der öffentlichen Diskussion immer von Neuem hervortrat, ist die der dreitägigen Karenzzeit. Das jetzige Gesetz bestimmt bekanntlich, daß die Zahlung von Krankengeld erst vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung an beginnen soll. Man hat sich damit ein Mittel zur Bekämpfung der Simulation schaffen wollen. Es wurden jedoch damals schon Bedenken gegen diese Einrichtung erhoben und dieselben namentlich damit begründet, daß sie nicht der Tendenz des Gesetzes entspräche. Nun würde allerdings mit einer unbedingten Beseitigung der dreitägigen Karenzzeit der Simulation ein starker Vorschub geleistet werden. Man dürfte deshalb in der Novelle beabsichtigen, es den Krankenkassen freizustellen, das Krankengeld auch für die ersten drei Tage zu gewähren. Danach würden allerdings, da in den Krankenkassen die Vertreter der Arbeiter überwiegen, wohl sämmtliche Kassen mit einer solchen Bestimmung vorgehen, wenn nicht eine Bürgschaft dagegen geschaffen würde. Und diese hat man darin gefunden, daß die Kassen erst dann damit vorgehen können, wenn die Majorität der Arbeitgebervertreter ihr Einverständniß erklärt hat. Auch wird die Bürgschaft gegen einen übereilten Beschluß noch dadurch verstärkt, daß einem auf Beseitigung der Karenzzeit lautenden Beschlusse von der höheren Verwaltungsbehörde die Genehmigung versagt werden kann, wenn sich herausstellt, daß die dadurch entstehende Mehrbelastung der Kasse durch ihre statutenmäßigen Einnahmen nicht gedeckt werden kann.

Bei den verschiedensten Gelegenheiten wurde im Reichstage seitens der Regierungsvertreter die Absicht ausgesprochen, Licht und Schatten zwischen den Zwangskassen und den freien Hülfskassen gleichmäßig zu vertheilen. Diese Absicht dürfte in der Novelle verwirklicht sein. Einmal kommt nach der jetzigen Fassung des Gesetzes für Mitglieder von Hülfskassen, wenn sie in eine Beschäftigung eintreten, vermöge deren sie nach der gesetzlichen Regel der Gemeindekrankenversicherung oder einer Zwangskasse angehören würden, nicht nur die Verpflichtung, sondern auch das Recht hierzu in Wegfall. Sie können also der Gemeindekrankenversicherung oder der zuständigen Krankenkasse nicht angehören, auch wenn sie wollen, während sie andererseits, wenn sie erst im Laufe der Beschäftigung, vermöge welcher sie Mitglieder geworden sind, einer freien Hülfskasse beitreten, Mitglieder der Zwangskasse so lange bleiben, bis sie ihren Austritt aus der Zwangskasse erklären. Diese verschiedenartige Behandlung desselben Verhältnisses soll aufgehoben werden und zwar so, daß die Ausschließung der Mitglieder freier Hülfskassen von der ihrer Beschäftigung entsprechenden Zugehörigkeit zu einer Zwangskasse nur auf ihren Antrag eintritt. Sodann sollen zwei thatsächlich bestehende Privilegien der freien Hülfskassen beseitigt werden. Den letzteren ist bisher vorgeschrieben, daß sie das Krankengeld, welches sie ihren Mitgliedern auszahlen, nicht, wie die anderen Kassen, nach dem ortsüblichen Tagelohne des Ortes berechnen, wo der Versicherte seinen Aufenthalt hat, sondern nach dem Tagelohne des Ortes, an welchem die Kasse ihren Sitz hat. Die Bevorzugung, welche die freien Hülfskassen damit genießen, liegt auf der Hand. Sie ist aber auch dadurch deutlich in die Erscheinung getreten, daß verschiedene Hülfskassen ihre Sitze geändert und dieselben nach Orten verlegt haben, wo die ortsüblichen Tagelöhne recht niedrig waren. Damit war natürlich ein Vortheil für die Kassen und ein Nachtheil für die Arbeiter verbunden. Außerdem hatten die Hülfskassen bisher das Recht, an Stelle der den anderen Kassen obligatorisch auferlegten freien ärztlichen Behandlung und Arzenei ihren Mitgliedern die Hälfte des Krankengeldes zu gewähren. Die statistischen Erhebungen vom Erlaß des Gesetzes bis zum Ende des Jahres 1888 haben nun gezeigt, daß die Kosten für die freie ärztliche Behandlung und die Arzeneien bei den Zwangskassen den Betrag des ganzen Krankengeldes übersteigen. Es ist deshalb nur billig, wenn den Hülfskassen für die Zukunft die gleiche Verpflichtung, wie den Zwangskassen auferlegt wird.

Nur in einem Punkte soll die Novelle das allgemeine Verhältniß der Krankenkassen zu einander regeln. Als im Jahre 1882 die verbündeten Regierungen mit ihrem Entwurfe an den Reichstag kamen, war in demselben das Prinzip enthalten, daß, abgesehen von den den Hülfskassen Angehörigen, die Beschäftigung der Versicherungspflichtigen für ihre Zugehörigkeit zu einer Kasse maßgebend sein sollte. Mit anderen Worten, die Versicherungspflichtigen sollten, wenn sie nicht in einem Betriebe beschäftigt waren, für welchen eine Betriebskrankenkasse, eine Baukrankenkasse oder Knappschaftskasse errichtet war, oder wenn sie nicht von einem Gewerbetreibenden beschäftigt wurden, der Mitglied einer mit einer Innungskrankenkasse versehenen Innung war, der Ortskrankenkasse des betreffenden Ortes und in Ermangelung dieser der Gemeindekrankenversicherung angehören. Es war dies das sogenannte Zwangskassensystem. Im Reichstage stieß das letztere auf mannigfachen Widerspruch, weil man hier der Ansicht war, es müßte an Stelle desselben der Kassenzwang treten oder mit anderen Worten, es müßte den Versicherungspflichtigen nicht nur die Wahl gelassen werden zwischen der Zwangskasse, der sie ihrer Beschäftigung nach angehören würden, und einer freien Hülfskasse, sondern auch die Freiheit, bei jeder beliebigen Kasse einzutreten und damit ihrer Versicherungspflicht zu genügen. Es sind verschiedene diesbezügliche Bestimmungen in das Gesetz eingefügt. Da man jedoch andere auf dem Prinzip des Zwangskassensystems aufgebaute Vorschriften im Gesetze stehen ließ, so hat man mit den ersteren Bestimmungen lediglich das Eine erreicht, daß es nur in einem Falle möglich ist, daß ein Versicherungspflichtiger einer Orts-, Betriebs- oder Baukrankenkasse, welcher er nicht vermöge seiner Beschäftigung zugehört, als freiwilliges Mitglied angehört, und zwar dann, wenn er aus der Beschäftigung, vermöge welcher er Mitglied der Kasse geworden ist, ausscheidet und später der Gemeindeversicherung, aber keiner der Zwangskassen angehört. Die Mitgliedschaft würde auch hier sofort aufhören, wenn er in eine Beschäftigung einträte, die die Zugehörigkeit zu einer anderen Orts-, Betriebs- oder Baukrankenkasse bedingt. Die Absicht, welche mit den vom Reichstage bewirkten Einfügungen verfolgt wurde, ist demnach nicht erreicht, diese haben im Gegentheil vielfach Verwirrung angestiftet und zu Streitigkeiten geführt. Die Novelle soll deshalb eine Beseitigung derselben vorsehen und das Zwangskassensystem vollständig durchführen. Danach wird jeder Zweifel daran ausgeschlossen, daß jeder Versicherungspflichtige, mit Ausnahme von Mitgliedern von Hülfskassen, der Krankenkasse angehört, welche für die Beschäftigung, in der er steht, errichtet ist.

Deutschland.

C **Berlin**, 7. Oktober. Wie aus England berichtet wird, hat die Assoziation der Bergleute von Yorkshire ihre Mitglieder angewiesen, die Frage eines allgemeinen Streiks zur Förderung des Achtstundentages in Erörterung zu ziehen und sich vor der nächsten Versammlung über ihr Votum schlüssig zu machen. Es handelt sich darum, ob zum 1. Mai nächsten Jahres, wenn bis dahin der Achtstundentag nicht gesetzlich eingeführt ist, die Kohlengruben in England, Frankreich, Deutschland, Belgien und einem Theile von Oesterreich durch Arbeitseinstellung still gelegt werden sollen. Die Entscheidung hierüber soll so früh getroffen werden, daß sie auf dem im November stattfindenden Meeting der Vereinigung der Bergleute von Großbritannien in Erwägung gezogen und für die Haltung in Betracht kommen soll, welche die englischen Delegirten auf der am 31. März k. J. in Paris stattfindenden „internationalen Konferenz der Bergleute" einzunehmen haben.

Die vorstehende Mittheilung, welcher insbesondere diejenigen Sozialpolitiker Aufmerksamkeit schenken sollten, die das Uebel der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern durch Organisation der Arbeit heben wollen, mag — umsomehr als das Beispiel den vielgepriesenen englischen Verhältnissen entnommen ist — als weiterer Beleg dafür dienen, daß die Streiks durch Organisation der Arbeiter beseitigen wollen heißt: den Teufel durch Beelzebub austreiben.

— Das Befinden des Kaisers ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, trotz der Anstrengungen der letzten Tage durchaus erfreulich und erledigte derselbe auch während seines Besuches am österreichischen Kaiserhofe täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten.

— Die Mutter unserer Kaiserin, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Augustenburg, ist Sonntag Abend um 9 Uhr von Wien nach Dresden abgereist, nachdem sie vierzehn Tage hindurch im strengsten Inkognito daselbst geweilt hatte. Die Herzogin kam von Graz, in dessen Umgebung sie sich zur Kräftigung ihrer Nerven aufgehalten hatte; in Wien wohnte sie unter dem Namen einer Gräfin Woltersdorf in Richards Hotel „Zur goldenen Ente". Sie unternahm in Begleitung ihrer Hofdame, der Baronesse Cerrini del Monte Bacchi, verschiedene Ausflüge und Besichtigungen der Wiener Sehenswürdigkeiten. Wiederholt besuchte sie einige Theater und die land- und forstwirthschaftliche Ausstellung. Ebenso besuchte die Herzogin unter Anderm auch die Familie eines bekannten Wiener Nervenarztes (Professor von Krafft-Ebing), welchem sie die vollkommene Herstellung ihrer Gesundheit verdankt. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien befand sich die Kaiserin-Mutter im Raxgebiete, wo sie zwei Tage verblieb und kleinere Bergpartien unternahm. Die Herzogin war während ihres Wiener Aufenthaltes stets in frohester Laune und äußerte sich wiederholt sympathisch über die Schönheit der Stadt und die Liebenswürdigkeit ihrer Bewohner. Gleichzeitig mit der Mutter der deutschen Kaiserin weilte auch deren Bruder, Fürst Karl Hohenlohe-Langenburg, unter dem Namen Freiherr v. Brom in Wien, welcher ebenfalls am Sonntag Abend nach Salzburg zurückkehrte.

— Der „Köln. Ztg." ist von unterrichteter Seite, wie sie sagt, eine Auskunft darüber zugegangen, wie es zu dem Fallenlassen des Sozialistengesetzes gekommen sei. Der Kaiser, sämmtliche Monarchen, sämmtliche Minister hätten die Fortdauer des Gesetzes gewünscht und wären deshalb bereit gewesen, dasselbe in der von den Nationalliberalen dargebotenen Form, also ohne Ausweisungsbefugniß, anzunehmen. Fürst Bismarck sei allerdings anderer Ansicht gewesen. — Zu dieser, in Betreff des Fürsten Bismarck etwas knapp gehaltenen und deshalb der Mißdeutung ausgesetzten Darstellung erhalten die „Hamb. Nachr.", auch von unterrichteter Seite, folgende Ergänzung über die Haltung des Fürsten Bismarck und die Erwägungen, auf denen sie beruhte. Er hielt es nicht für zweckmäßig, daß die verbündeten Regierungen auf die Nachricht hin, die Stimmung der Fraktionen lasse die unveränderte Annahme des Gesetzes nicht erwarten, ihre Vorlage durch Streichung des Ausweisungs-Paragraphen verstümmelten. Wäre das geschehen, so würde der Vorwurf laut geworden sein, die Regierungen hätten in ihrer Vorlage mehr gefordert, als sie brauchten. Der Reichskanzler rieth deshalb dazu, es auf den Beschluß des Reichstags ankommen zu lassen und, wenn derselbe gegen die Ausweisung ausfiele, dem Gesetz auch ohne dieselbe die Zustimmung zu geben. Wäre der Verlauf so gewesen, so würden die Regierungen, wenn doch wieder eine Gesetzgebung auf diesem Gebiete nothwendig werden sollte, nicht dem Einwande zu begegnen haben, daß sie ja 1890 sich besonnen hätten, mit der von den Nationalliberalen vorgeschlagenen abgeschwächten Fassung auskommen zu können.

— Das „Neue Tagebl." in Stuttgart schreibt in einer ausführlichen Beurtheilung des heutigen Finanzministers:

Wir würden bei einem Eintritt Miquels in das Ministerium unter Fürst Bismarck ziemlich bald eine Miquel-Krisis erlebt haben. Innerhalb der nationalliberalen Partei nahm Miquel trotz des außerordentlichen Ansehens, das er genoß, stets eine gewisse Sonderstellung ein. Miquel war durchaus kein fanatischer Nationalliberaler und neigte in seinen Grundanschauungen zu einer freieren politischen Auffassung als die meisten seiner damaligen Fraktionsgenossen. Eine ihm besonders sympathische Idee war die Verschmelzung des gemäßigten Theils der deutschfreisinnigen mit der nationalliberalen Partei. Im ganzen hat sich gerade die nationalliberale Partei, die doch sehr stolz auf den aus ihrer Mitte hervorgegangenen Minister sein sollte, nicht eigentlich von dankbarer Anhänglichkeit gezeigt. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß auf dem jüngsten großen Parteifeste in Heidelberg, auf dem man an alle Welt Begrüßungstelegramme absandte, dem ehemaligen Führer diese Aufmerksamkeit nicht zu Theil wurde. Man würde fehlgehen, die parlamentarische Unterstützung für die groß angelegten Steuerentwürfe des Finanzministers durchaus von den Nationalliberalen zu erwarten. Die freisinnige Partei hält sich einstweilen noch mit einigem Mißtrauen zurück; es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Zentrum, das der frühere Parlamentarier mit großem Geschicke zu behandeln wußte, sich zu einer wohlwollenden und entgegenkommenden Haltung bereitfinden lassen wird.

— Im königlichen Kriegsministerium, im großen Saale, versammelten sich heute Vormittag die Offiziere und Beamte noch einmal um ihren bisherigen Chef, General der Infanterie v. Verdy du Vernois, um sich von demselben zu verabschieden. Ebendort erfolgte auch die Vorstellung der Herren vor dem neu ernannten Kriegs-Minister General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau. General von Verdy du Vernois war ersichtlich bewegt, insonderheit durch die ungemein gnädige Kabinets-Ordre Sr. Maj. des Kaisers und Königs aus Anlaß seiner Stellung zur Disposition.

— Die Konferenz der Vorstände der 31 Versicherungsanstalten, der Landes-Zentralbehörden, der Staaten, in denen Versicherungsanstalten sich befinden, und der Zentral-Postbehörden wurde Montag Nachmittag und Dienstag Vormittag behufs Besprechung der Ausführungsbestimmungen des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes im Reichstagsgebäude fortgesetzt. Den Vorsitz führte wiederum der Präsident des Reichsversicherungsamts Geheimrath Bödiker. Den Sitzungen wohnten u. A. bei die Reichstagsabgeordneten Gebhardt, von Levetzow und Eberty. In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde, nachdem Landesdirektor Graf Posadowsky-Posen durch ein klares Referat die Besprechung vorbereitet hatte, die Frage erörtert: Sind die Versicherungs-Anstalten, auch ohne daß der Bundesrath hierüber Bestimmungen getroffen hat, berechtigt, die auf den in ihrem Gewahrsam befindlichen Quittungskarten aufgeklebten Marken zu entwerthen? Die Aussprache über diesen Punkt nahm einen lebhaften Charakter an. Sodann wurden der Erlaß einer Anweisung des Reichsversicherungs-Amts über die bei den Versicherungs-Anstalten zu führende Statistik (Antrag Kresst-Schwerin) und die allgemeinen Grundsätze für die Aufstellung des Etats (Antrag Klein-Düsseldorf) berathen. Die Versammlung beschäftigte sich nach Erledigung dieser beiden Punkte mit der Frage: Muß eine beim Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsgesetzes bereits 70 Jahre alte versicherungspflichtige Person behufs Geltendmachung des Anspruchs auf Altersrente außer den sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis führen, daß mindestens eine Beitragsmarke für sie verwendet ist? — In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Frage der Aufbewahrung der Quittungskarten in Erwägung gezogen, hierbei wurde die Frage zur Sprache gebracht, ob die von den Versicherungs-Anstalten aufbewahrten einzelnen Quittungskarten vor Vertheilung der Rente zu vernichten, dagegen Sammelkarten auszustellen seien, außerdem die Frage der Führung von Versicherungskassen.

— Prinz Heinrich und seine Schwestern haben zwei gemalte Glasfenster für die Kapellenkirche zur Erinnerung an ihren hochseligen Großvater und Vater gestiftet. Das „Kaiser-Wilhelm-Fenster" zeigt im Mittelfelde der Basis die in Weiß und Gold ausgeführten Anfangsbuchstaben der hohen Stifter C (Charlotte), H (Heinrich), S (Sophie), über welchen je eine Prinzenkrone schwebt. Die beiden Seitenfelder verwerthen sinnig auf braunrothem Teppich stilisirte Kornblumen als Ziermotiv. Von Pflanzenornamenten umrahmt, strahlt in der zweiten Reihe, von Eichenlaub umwunden, das kaiserliche W. Darüber erhebt sich ein tabernakelartiger Aufbau, der das heraldische, von der Kaiserkrone gekrönte Reichswappen aufgenommen hat. Reiche Lorbeer- und Palmenzweige umschließen unterhalb des Wappens das Scepter und Reichsschwert. In seinem architektonischen Aufbau ist diesem Fenster das „Kaiser-Friedrich-Fenster" gleich; nur trägt hier in der unteren Reihe die Widmungstafel die Anfangsbuchstaben V (Viktoria) und M (Margarethe), während in den Seitenfeldern das Veilchen als Ziermotiv verwendet ist. Im Mittelfeld der zweiten Reihe prangt der Stern des Ordens pour le mérite, darunter ist der Wappenspruch des englischen Hosenbandordens zu lesen. Zu beiden Seiten prangt in blauem Felde das kaiserliche F. Bedeutungsvoll kreuzt sich hier unter dem Reichswappen der Feldmarschallstab mit dem Reichsscepter. — Drei andere Fenster, die für die Apsis bestimmt sind, zeigen zwischen Eichen- und Ahorngewinden den Vogel Phönix. Das eine derselben, gewidmet von „Henriette Liebert", trägt den Namen der Stifterin, während die Spenderinnen der beiden andern, Agnas von Kröcher-Vollenschier und Frau Schröder, ihr Wappen dem Glasgemälde einfügen ließen. Im Kronement zeigten diese beiden letzteren Fenster die Symbole der vier Evangelisten. Diese fünf Fenster sind im königl. Institut für Glasmalerei nach Entwürfen des Direktors desselben, Maler H. Bernhard, ausgeführt worden.

— Der Berliner Berichterstatter der „Pol. Korresp." schreibt: Auf die herzliche Begegnung der beiden Kaiser in Rohnstock ist der großartige Empfang Kaiser Wilhelms in Wien gefolgt, in welchem man hier nicht den Beweis — eines solchen bedarf es nicht — aber einen neuen Ausdruck dafür sieht, daß das deutsch-österreichische Bündniß wie in Deutschland, so auch in Oesterreich-Ungarn tief ins Volksbewußtsein eingedrungen ist. Während des Besuches des deutschen Kaisers in Narwa betrachteten es die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, also die Feinde der Ruhe und des Friedens in Europa, als ihre natürliche Aufgabe, diesen Anlaß zu benützen, um durch allerlei Ausstreuungen Mißtrauen zwischen den beiden Verbündeten zu säen. Alle in dieser Beziehung lanzirten Gerüchte sind verstummt angesichts des Händedrucks von Rohnstock und der enthusiastischen Freude, mit der die Bevölkerung Wiens den deutschen Kaiser empfangen und die auch äußerlich einen so in die Augen springenden Ausdruck in der prächtigen Ausschmückung von Oesterreichs Hauptstadt gefunden hat. Nun muß Denjenigen, denen die Friedens-Allianz der drei Mächte ein Dorn im Auge ist, ein anderer Popanz dienen. Man macht sich an Italien, dem einerseits Mißtrauen gegen seine beiden Verbündeten eingeflößt werden soll, und das andererseits so dargestellt wird, als ob es nur auf den Moment wartete, wo es sich von der Tripel-Allianz losmachen könne, um reumüthig in die Arme Frankreichs zu sinken. Wenn die Franzosen jetzt so viel von den französischen Sympathien der Italiener zu erzählen wissen, so scheinen sie den Empfang Kaiser Wilhelms in Italien, in Rom und Neapel, und die jubelnden Zurufe vergessen zu haben, mit denen König Humbert und sein großer leitender Staatsmann in Berlin begrüßt worden sind. Für die Zukunftsmusik, zu welcher die französische Presse sich aus Anlaß von Veröffentlichungen, wie die im „Figaro" erfolgte, bewogen fühlt, hat man hier nur ein kühles Lächeln; man hat sich hier lediglich gewundert, unter dem langen Artikel des „Figaro" nicht den Namen „Albert Millaud" zu lesen. Daß Italien keine agressiven Pläne gegen Frankreich hegt, bedarf ebensowenig der Versicherung, wie die friedlichen Absichten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Bei den Hetzereien, deren sich die französische Presse fortwährend Italien gegenüber befleißigt, ist es aber nur natürlich, wenn der leitende italienische Minister die Gelegenheit der Anwesenheit eines französischen Journalisten benützt, um seine friedlichen Absichten wiederholt kundzuthun. Hier gönnt man den Franzosen das Kapital, das sie aus diesen Versicherungen schlagen, sowie das unschuldige Vergnügen, wenn sie sich den Anschein geben, als glaubten sie ernstlich, der erfahrene Diplomat Crispi würde es durch den „Figaro" der Welt verkünden, wenn er eine fundamentale Aenderung der Stellung Italiens in der politischen Konstellation Europas beabsichtigte. Diese Versuche, Mißtrauen zwischen den Verbündeten zu säen, müssen ebenso wie die anläßlich der Narwa-Entrevue unternommenen, rasch hinfällig werden, bald vielleicht gerade so, wie die letzteren vor aller Welt in einem „Händedruck" wenn auch nicht der Monarchen, so doch der beiden Staatsmänner, denen Deutschlands und Italiens Geschicke anvertraut sind.

— In einem anscheinend parteioffiziösen Artikel: „Die nationalliberale Partei und die soziale Frage" kommt die „Nat.-Lib. Korr." auf das Verhalten ihrer Partei gegenüber dem Sozialistengesetz zurück, erörtert nochmals die ablehnende Haltung der nationalliberalen Partei gegenüber der Ausweisungsbefugniß und bemerkt alsdann: Sollte die sozialdemokratische Bewegung von neuem Formen annehmen, gegen welche die vorhandenen Abwehrmittel sich als unzulänglich erwiesen, so ist kein Zweifel, daß die verbündeten Regierungen eine entsprechende Ergänzung der Gesetzgebung fordern würden. Und sollten gar die Leidenschaften sich bis zu dem Grade erhitzen, daß der revolutionäre Gedanke sich in die That umsetzte, so weiß man, daß diese alsbald von der ganzen Wucht der Staatsmacht zu Boden geschlagen werden würde. Wir hoffen, daß es so weit niemals kommen wird. Dazu kann eine unermüdliche und zweckentsprechende Arbeit aller derjenigen, welche den Umsturz des Bestehenden verhüten wollen, viel beitragen, in erster Linie ist es Pflicht, überall, wo Unzufriedenheit als berechtigt anerkannt werden muß, angemessene Abhülfe zu schaffen. Soweit diese Hülfe am zweckmäßigsten im Wege der Gesetzgebung erfolgen kann, ist die letztere nach Kräften zu unterstützen. Unsere Partei rechnet es sich zur Ehre an, an der auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 erwachsenen Gesetzgebung fördernd mitgewirkt zu haben. Nicht minder tritt sie dafür ein, daß dem Arbeiterthum, entsprechend den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar 1890 und innerhalb der mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie gezogenen Grenzen, gegen die aus der modernen Produktionsweise für die körperliche und sittliche Gesundheit sich ergebenden Gefahren ein gesetzlich geregelter Schutz gewährt werde. Weitere Aufgaben, welche auf dem Gebiete der Sozialpolitik an den Staat herantreten, werden bei unserer Partei stets einer wohlwollenden Prüfung gewiß sein dürfen. Auch verwandte Reformbestrebungen, wie eine im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit unternommene Verbesserung des Steuerwesens, können von uns nur freudig willkommen geheißen werden.

Kiel, 7. Oktober. (W. T. B.) S. M. Panzerschiff „Kaiser", Flaggschiff des Uebungsgeschwaders, ist heute nach Wilhelmshafen in See gegangen.

Posen, 7. Oktober. Die wahlberechtigten Mitglieder und Ehren-Domherren des Domkapitels Posen-Gnesen sind heute hier versammelt, um über die Erzbischofsfrage Beschluß zu fassen.

Koblenz, 7. Oktober. Der „Frankfurter Zeitung" wird gemeldet: Der Berner Bundesrath beschloß, demnächst über die Wiedereinsetzung der alten Tessiner Regierung die Entscheidung zu treffen und beauftragte Künzli, einen Bericht einzureichen.

Dem „Soir" zufolge hätte der Papst durch einen französischen Prälaten dem Klerus Frankreichs empfohlen, sich von den politischen Parteikämpfen fern zu halten. Deshalb sei die Geistlichkeit in politischen Dingen so gemäßigt.

Koburg, 7. Oktober. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe von Preußen sind heute Morgen bei dem Herzog und der Herzogin von Edinburg hierselbst zum Besuch eingetroffen.

Detmold, 7. Oktober. (W. T. B.) Bei der heutigen Spezialdebatte über die Regentschaftsvorlage sprach sich der Abgeordnete von Lengerke gegen jede Personalunion zwischen Lippe-Detmold und einem der benachbarten kleinen Fürstenthümer aus. Die Bevölkerung von Lippe-Detmold habe den Wunsch, daß der zu erwählende Regent mit seinem ganzen Herzen ihrem Lande angehöre.

Darmstadt, 7. Oktober. (W. T. B.) Der Reichskanzler von Caprivi wurde heute Vormittag um 11 Uhr von dem Großherzog in längerer Audienz empfangen und stattete hierauf den Mitgliedern der großherzoglichen Familie einen Besuch ab. Um 2 Uhr ist Hoftafel im neuen Palais. Der Reichskanzler wird Abends $6\frac{3}{4}$ Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

Dresden, 7. Oktober. Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen ist nach Berlin abgereist.

Se. Hoheit Prinz Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin mit Familie und die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften sind von Berlin angekommen.

Speyer, 7. Oktober. (W. T. B.) Der Stadtrath hob vom 1. Januar 1891 ab alle Hafengebühren für anlaufende Dampfer und Segelschiffe auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Oktober. (W. T. B.) Der König von Griechenland hat heute Vormittag dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, einen längeren Besuch abgestattet.

† **Mährisch Ostrau**, 6. Oktober. Der Streik der Kohlenarbeiter kann im ganzen Revier als vollständig beendet betrachtet werden.

† **Arad**, 6. Oktober. Die Gedenkfeier der dreizehn in Arad wegen Theilnahme an der ungarischen Revolution hingerichteten Generale fand ohne Zwischenfall statt. Bei der Enthüllungsfeier des Monuments kam es zu loyalen Kundgebungen für das Herrscherhaus. Am ganzen Tage hat sich, laut Befehl, kein Soldat in Arad gezeigt.

† **Pest**, 6. Oktober. Die „Budapester Korrespondenz" meldet, daß zu der Konferenz des ungarischen Finanzministers mit Dmajewsky, betreffend die Valutaregulirungsfracht, die Vizegouverneure Zimmermann und Kantz, sowie der Generalsekretär Leonhardt der österreichisch-ungarischen Bank zugezogen waren. Die Hauptfragen sind soweit erörtert, daß schon in kürzester Zeit den in Pest und Wien einzuberufenden Enqueten ein konkretes gleichlautendes Memorandum über die Frage vorgelegt werden wird.

Die ungarischen Staatsbahnen sind mit Frachten, besonders von Getreide, derart überhäuft, daß die Ladefrist ab 9. Oktober von 12 auf 6 Stunden reduzirt ist.

Schweiz.

Bern, 6. Oktober. In hiesigen amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, der Bundesrath könne es dem deutschen Offizierverein nicht verwehren, daß dieser gemäß einer Vereinbarung mit dem Gasthaus Meyerhof in Hospenthal, dem Zentrum der Gotthardbefestigung, seine Sommerferien verbringe. Es wäre schwer, den Hotelier am Abschluß solcher Verträge zu hindern.

Bellinzona, 7. Oktober (W. T. B.) In Lugano fand gestern Nachmittag eine große Kundgebung seitens der Liberalen statt. Unter Glockenläuten und Kanonendonner zog die Bevölkerung nach dem Riformaplatze, wo ein Freiheitsbaum aufgerichtet und Reden gehalten wurden. Musik und Gesangvorträge bildeten den Schluß der Feier, die durchaus friedlich verlief. — Der Bundeskommissar Kuenzli begiebt sich heute Nachmittag nach Bern, um neuerdings mit dem Bundesrath über die Lage zu konferiren.

Frankreich.

Ueber eine neue französische Afrika-Expedition wird aus Paris telegraphisch gemeldet Kapitän Trivier, welcher kürzlich allein quer durch Afrika reiste, zeigt in einem Briefe an, daß er am 10. November d. J. von Bordeaux abreisen wird, um eine kommerzielle Forschungsreise an der West- und Ostküste von Afrika anzutreten. Diese Reise, welche auf Kosten dreier Handelskammern und des Stadtraths von Paris unternommen wird, hat neben kommerziellen Interessen auch geographische Studien zum Zweck. Kapitän Trivier geht nach Afrika, um sich über Ein- und Ausfuhr von Waaren, über Hafenabgaben, über Eingang- und Ausgangszölle und über alle anderen die Einfuhr und Ausfuhr von Waaren belastenden Kosten zu unterrichten. Kapitän Trivier wird außerdem die Reise benutzen, um naturwissenschaftliche und geographische Forschungen anzustellen.

Paris, 6. Oktober. Während die Verhaftung des ehemaligen französischen Offiziers Bonnet in Nancy der „France" und andern chauvinistischen Blättern Anlaß giebt, eine Verschärfung des berüchtigten Spionengesetzes zu empfehlen, ergeht sich Rancs „Paris" in einer Deutschenhetze alten Stils. So elende Spione wie Bonnet, heißt es da, konnten wenig Neues liefern, da die Deutschen ebenso im Besitz von Plänen der französischen Festungen seien, wie

mgekehrt. Die weit gefährlichern Spione seien ie in Frankreich lebenden Deutschen, die über die Stimmung in Frankreich nach Deutschland an ihre Verwandten und Freunde, die Beamte, Offiziere oder Soldaten seien, berichteten, so daß Berlin stets wisse, was die Franzosen dächten und hofften. Diese Spione könne man nur dadurch unschädlich machen, daß man den Verkehr mit den Deutschen in Frankreich meide und den deutschen Bierwirthschaften, die wahre Spionennester seien, die Kundschaft aufsage. Glaubt Herr Ranc wirklich, daß er durch eine Hetze gegen die deutschen Kaufleute, Handlungsgehülfen, Handwerker und Arbeiter in Frankreich, die sich um die Politik herzlich wenig bekümmern, durch eine Achterklärung der deutschen Kneipen, die größtentheils von seinen eigenen Landsleuten leben, verhindern kann, daß man in Berlin weiß, was in Frankreich vorgeht? Wenn er das erreichen will, so müßte er nicht nur die Deutschen, sondern auch die Engländer, die Amerikaner, die Spanier, die Italiener und selbst die Russen ächten, denn sie alle berichten über die Stimmung in Frankreich; er müßte ferner vor allem die Preßfreiheit in Frankreich abschaffen, denn die Pariser Zeitungen leisten das, was „Paris" den Spionendienst nennt — man kann ihnen dies Zeugniß nicht versagen —, ganz vorzüglich und recht billig; kurz, er müßte — denn ein Regiment nach dem Muster des ersten Napoleon würde nicht genügen — das Vorbild seines unausspionirten Musterstaates etwa in dem China des vorigen Jahrhunderts zu suchen haben.

Paris, 7. Oktober. Kaiser Dom Pedro, der gestern hier eingetroffen ist, verbleibt bis zum Ende des Monats, um dann den Winter in Cannes zuzubringen.

Gestern beschloß der Ober-Kriegsrath eine Anzahl von Aenderungen an den Vertheidigungssystemen der Südostgrenze auf Antrag Freycinets, der solche Aenderungen auf Grund seiner letzten Inspektionsreise in den Alpen für nothwendig erklärte.

Mermeix liegt im Sterben; er phantasirt und ist von den Aerzten aufgegeben.

Der bekannte Schauspieler Brasseur ist gestern Abend plötzlich am Langenschlage gestorben; er war 62 Jahre alt.

Paris, 7. Oktober. (W. T. B.) Wie verlautet, soll der Admiralitätsrath aufgehoben und dafür ein höherer Marinerath eingesetzt werden. Einzelne Blätter melden gerüchtweise, Rochefort werde demnächst begnadigt.

St. Etienne, 7. Oktober. (W. T. B.) Die Bergarbeiter von Firminy und La Roche la Molière haben den Gesammtstreik beschlossen. Derselbe soll morgen beginnen.

Italien.

Rom, 2. Oktober. Seltsam benehmen sich die Radikalen in ihrer Stellungnahme zu der Unterredung Crispis mit dem Berichterstatter des „Figaro". Sie greifen das in Paris ausgegebene Losungswort auf, erklären Crispi für einen Heuchler und seine Aeußerungen für einen plumpen Versuch, die Republik zu übertölpeln, was zu ihrer Freude natürlich nicht gelungen ist. Diese sonderbaren Patrioten halten es für ehrenvoller, gleich den Freiheitshelden in Frankreich das Heil zu verehren, das ihnen im Osten Europas in Form einer gut gearbeiteten Knute winkt. — Die Reise des deutschen Kaisers nach Wien begegnet auch hier bei allen Freunden des Friedens und der Ruhe aufrichtiger Befriedigung, und als Antwort auf die Hetzereien der radikalen Unruhstifter wird mit besonderer Betonung hervorgehoben, daß der Dreibund fester als je gegründet sei und Italien weniger als je zuvor an seinen Austritt denken dürfe. — Die Gesundheit des Papstes ist offenbar sehr zufriedenstellend, denn es wird gemeldet, daß er sich jeden Morgen schon ganz früh in die vatikanischen Gärten begiebt und sich dort der in dieser Jahreszeit hier so beliebten Beschäftigung am Vogelherd widme. Thatsächlich war Leo XIII. in seinen jüngern Jahren ein leidenschaftlicher Vogelsteller, und es ist erfreulich, daß der Gesundheitszustand es dem ehrwürdigen alten Herrn noch erlaubt, bei dem seit Wochen so herrlichen Wetter dieser Liebhaberei nachzugehen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Oktober. Die spanische Regierung eröffnete dem amerikanischen Gesandten, sie könne den Vereinigten Staaten für die Antillen keine Handelsvortheile gegen die übrigen **europäischen Mächte gewähren, da die Verträge** bis 1892 liefen.

Niederlande.

Ueber die Haltung Hollands zum Brüsseler Afrika-Vertrag verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Die niederländische Presse, die natürlich auf dem kapitalistischen Kaufherrenstandpunkt steht, veröffentlicht fortgesetzt Artikel gegen den Brüsseler Afrika-Vertrag. Doch ist anzunehmen, daß die Haager Regierung nicht den Rath der Presse befolgen wird. Die Verantwortung, welche Holland durch die Nichtunterzeichnung der Brüsseler Konferenzakte auf sich nähme, wäre denn doch zu groß, als daß wir nicht annehmen müßten, Holland werde am Ende doch nachgeben. Alle im Haag beglaubigten Gesandten haben nach einander dem Ministerium den Rath ertheilt, nicht durch die Verweigerung der Ratifikation die Ungültigkeit des ganzen Vertrages hervorzurufen und es ist Aussicht vorhanden, daß Holland diesem Rathe folgen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Oktober. Der internationale literarische Kongreß nahm heute die Wahl der Vorsitzenden vor, wobei Batz (Berlin) eine Präsidenten- und Nordau (Wien) eine Vizepräsidentenstelle zufiel. Verhandelt wurde über den Antrag Pouillets, das Uebersetzungsrecht, entgegen den beschränkenden Bestimmungen der Berner Konvention, unbedingt dem Autor zuzuerkennen und zu sichern. Der Antrag ward nach längerer Debatte, bei welcher Debry die ungünstige rechtliche Lage der dramatischen Autoren und Souchon jene der Komponisten erörterte, angenommen. — Zwischen den in Clonmel, Irland, stationirten Mannschaften des 18. irischen Regiments und denen des englischen Berkshire-Regiments ist die Erbitterung so bedrohlich geworden, daß eiligst eine Eskadron Husaren und 350 Feldgendarmen dorthin beordert wurden, um zu interveniren. — Zwischen Guatemala und San Salvador erscheint der Friede abermals gefährdet, da Guatemala alle Kriegsgefangenen, die ausgetauscht werden sollten, erschossen hat. Die Zahl derselben betrug über fünfhundert.

Rumänien.

† **Bukarest**, 6. Oktober. Die Zeitungen verzeichnen neuerdings das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Thronfolgers Ferdinand mit einer Tochter des Prinzen von Wales.

Bukarest, 7. Oktober. (W. T. B.) Der König und der Prinz-Thronfolger reisen morgen zu den Manövern nach Pitesti ab und kehren am 18. Oktober nach Sinaja zurück, woselbst auch am 19. Oktober die Königin eintrifft.

Serbien.

Belgrad, 6. Oktober. (W. T. B). Die Könige Alexander und Milan werden morgen aus dem Militärlager nach dem hiesigen Konak übersiedeln.

† **Belgrad**, 6. Oktober. Nachdem die Regierung mit der Hamburger Rhedereifirma der Levante-Linie wegen Einleitung des Exportes über Salonichi Unterhandlungen eingeleitet, soll das aufgelassene Hamburger Konsulat wieder reaktivirt werden.

† **Belgrad**, 6. Oktober. König Milan gab der Regentschaft neuerdings Loyalitäts-Erklärungen ab.

Für den Gesandtschaftsposten in Bukarest ist der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Milanovics, in Aussicht genommen.

Amerika.

Newyork, 5. Oktober. Die Eisenhüttenleute besuchten gestern Nachmittag die Elektrizitätswerke Edisons, welcher ein Temperencelunch zum Besten gab. Dann erfolgte ein Ausflug zu Schiff auf dem Delaware, derselbe nahm einen prächtigen Verlauf. Kitson hielt eine Willkommrede. Die amerikanischen Ingenieure, welche im vorigen Jahre in Düsseldorf weilten, überbieten sich in Liebenswürdigkeiten den Deutschen gegenüber.

Newyork, 7. Oktober. (W. T. B.) Der 61. Mormonen-Kongreß in Saltlake-City beschloß die Abschaffung der Polygamie gemäß der Proklamation des Präsidenten Woodruff vom 24. September. In Folge dieses Beschlusses dürften die 42 derzeit wegen Polygamie in Haft gehaltenen Mormonen auf freien Fuß gesetzt werden, wofern sie versprechen, sich nunmehr den betreffenden Gesetzen der Vereinigten Staaten zu unterwerfen.

Australien.

Sidney, 1. Oktober. Südaustralien ist voller Freude über die mittelst tiefer artesischer Brunnen gelungene Auffindung von Wasser in der dürrsten Gegend der Kolonie. In der durch ihre Dürre berüchtigten großen Kurnamonaebene, südlich vom See Frome, sind die Squatter Sanders, James u. Co. in der Tiefe von bezw. 230, 304 und 371 Fuß auf so reichliches Wasser gestoßen, daß diese drei artesischen Brunnen jetzt täglich bezw. 1[illegible],000, 30,000 und 10,000 Gallonen Wasser liefern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Oktober. Nach dem bestehenden Stempelsteuergesetz sind: 1) Die Lehrverträge mit 50 Pf. zu versteuern, a. wenn in denselben entweder kein Lehrgeld oder ein solches von weniger als 150 Mark ausbedungen ist, b. wenn die für den Lehrling bedungenen Natural- und Geldleistungen nach den herkömmlichen Verhältnissen nicht als Entgelt für die Arbeit anzusehen sind. 2) Lehrverträge sind mit 1 Mark 50 Pf. zu versteuern a. wenn das bedungene Lehrgeld die Summe von 150 Mark und mehr beträgt, oder b. wenn die für den Lehrling bedungenen Geldleistungen nach dem Inhalte des Vertrages den Charakter einer Lohnzahlung tragen, das heißt eine Baarbezahlung für die Arbeit darstellen. Werth und Bedeutung des Lehrvertrages erfahren durch das unterlassene oder nicht genügende Stempeln an sich keine Aenderung, anders ist dies jedoch, sobald zwischen den Kontrahenten Streitfälle entstehen und zu richterlicher Entscheidung gelangen, weil dann die Kontrahenten und der Innungsvorstand für eine derartige Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen wegen Stempel-Defraudation in Strafe genommen werden.

— Der Schlosser Richard Löwe, ein bisher unbescholtener Mensch, war bei einem hiesigen Bäckermeister als Hausdiener angestellt; nachdem er diese Stellung verlassen, machte er die Bekanntschaft des Arbeiters Bagemühl, welcher bereits zehn Vorstrafen verbüßt hatte und der auch bald seinen bösen Einfluß auf Löwe geltend machte. Beide erbrachen in der Nacht vom 16. zum 17. Juli die Selterbude in der Lindenstraße und entwandten die dort enthaltenen Fruchtsäfte, Liqueure, Zigarren u. s. w., sodann begaben sie sich vor das Königsthor und versuchten die an der Pölitzer- und Schillerstraßen-Ecke belegene Selterbude zu erbrechen. Hierbei wurden sie jedoch vom Wächter bemerkt und zur Haft gebracht. Bagemühl ist inzwischen verstorben und hatte sich deshalb Löwe gestern allein wegen der Diebstähle, sowie wegen einer gegen einen Bäckergesellen begangenen Unterschlagung zu verantworten und wurde gegen ihn auf 9 Monate Gefängniß erkannt.

— v. Verdy du Vernois, General der Infanterie, ist, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Entbindung von dem Amte als Staats- und Kriegsminister, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 ernannt. Es ist dies dasselbe Regiment, in dem einst General v. Verdy du Vernois seine militärische Laufbahn begonnen hat.

— In Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Rathenow getroffenen Wahl ist der Gerichts-Assessor Otto Ziegler in Greifswald als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Rathenow für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Aus den Provinzen.

Greifswald 5. Oktober. In einem benachbarten Küstendorfe war der Schmiedemeister mit Zurichten einer Eisenplatte beschäftigt. Während der Sohn des Meisters beim Bohren eines Loches beschäftigt, stemmte der Vater eine vorstehende Erhöhung weg; hierbei sprang ein kleines Stückchen Eisen ab und dem Sohne so unglücklich ins rechte Auge, daß seine sofortige Aufnahme in die hiesige Augenheilanstalt erforderlich wurde. Hier stellte sich heraus, daß der Eisensplitter das Auge durchbohrt hat und das Auge ausgelaufen ist.

⊙ **Stolp**, 7. Oktober. Ueber das Vermögen des Destillateurs Rich Kölling hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann P. Fritze ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Der verseifte Neger.) Vielen älteren Personen dürfte der Fall aus den fünfziger oder sechziger Jahren in der Erinnerung sein, daß bei der Eröffnung einer Syrupstonne in Stettin in dieser der ziemlich wohlerhaltene Leichnam eines Negers sich vorfand. Ein Vorgang, welcher mit dem vorerwähnten eine gewisse Aehnlichkeit hat, ist in einer der größten hiesigen Seifenfabriken vor einiger Zeit ermittelt worden. Es handelte sich um Ermittelung des Inhalts eines großen Fasses, das mit Palmkern-Oel, richtiger Palmkern-Schmeer, denn diese Konsistenz nimmt die Waare an, gefüllt sein sollte. Die Probe wird mit einem eisernen Visitirspatel gemacht; derselbe stieß auf einen harten Gegenstand, welcher sich als Knochen eines menschlichen Gerippes erwies, an welchem übrigens der Kopf fehlte. Zur staatsanwaltlichen Untersuchung eignen sich dergleichen Fälle, die häufiger vorkommen sollen, als man denkt, in keiner Weise. Das Palmöl kommt von der Sklavenküste in der Gegend von Weidah, Badigui und Lagos. Die unabhängigen Kleinkönige, die Nigger-Kings, daselbst liefern die Waare, welche in riesigen Bottichen an der Küste zurecht geschmolzen wird. Mit Menschenleben, die dort spottwohlfeil sind, wird nicht gerade sehr behutsam umgegangen und so geräth denn auch wohl gelegentlich etwas „schwarzes Elfenbein" mit oder ohne Absicht in die Masse, welche dazu bestimmt ist, in den europäischen Raffinerien den wichtigsten Bestandtheil unserer Seife abzugeben.

— Von einer Hochzeit auf einem reichen finnischen Bauernhofe im Kirchspiele Kangasala entwirft ein Korrespondent der Zeitung „Finnland", welcher derselben zufällig im letzten Sommer beiwohnte, nachstehende verlockende Schilderung. Ungefähr 300 Gäste waren zur Hochzeit eingeladen. Drei Köche hatten die vorzüglichen Gerichte bereitet, die in feiner und geschmackvoller Anordnung die Tische bedeckten. Ein kolossales, mit Guirlanden und Flaggen geschmücktes Zelt bildeten den Speisesaal, zu dem ein mit Teppichen belegter Weg führte. Am Abend wurde Alles von bunten Lampen und bengalischem Feuer erleuchtet. Man konnte sich nicht vorstellen, daß der Wirth ein Bauer war; ein Fürst hätte es nicht besser arrangiren können. Die Musik wurde von einem zwölf Mann starken Orchester, welches aus Wyborg bestellt war, ausgeführt. Zwei Mal im Laufe des Abends wurde die Braut von den Kirchspielbewohnern herausgerufen, und als sie hervortrat, war sie von neun Paar Brautdamen und Marschällen mit brennenden Lichtern in den Händen umgeben. Die Hochzeit begann am Dienstag und erst am Sonnabend wurde die Braut in ihr neues Heim begleitet. Während aller dieser Tage dauerte das Fest ununterbrochen fort; am Donnerstag waren sämmtliche Arbeiter und Untergebenen des Bauernhofes zu Mittag eingeladen.

— „Recht gemüthliche Zustände" scheinen jetzt in Berlin zu herrschen. Nachdem wir in den jüngsten Nummern unseres Blattes über zwei Excesse zu berichten hatten, die sich als Landfriedensbruch charakterisiren, finden wir eine weitere einschlägige Meldung im gestrigen amtlichen Polizeibericht; sie lautet: „Am Sonntag Abend drangen fünf bei dem Abfuhr-Unternehmer Fickert, Schönhauser Allee Nr. 100, beschäftigte Kutscher in die Schankwirthschaft von Albrecht, Schönhauser Allee Nr. 103, und zertrümmerten, nachdem sie von dem Wirth und den anwesenden Gästen aus dem Lokal entfernt worden waren, durch Steinwürfe einen Theil der Fensterscheiben und Laternen. Bei der Entfernung der Ruhestörer wurde der Kutscher Malusch von dem Wirth durch Revolverschüsse im Rücken verletzt, so daß er nach dem Lazarus-Krankenhause gebracht werden mußte; außerdem erlitt ein Gast eine leichte Kopfverletzung. Den angestellten Ermittelungen zufolge ist der Ueberfall dadurch hervorgerufen worden, daß der Wirth einem der Kutscher seines rohen Benehmens wegen den Aufenthalt im Lokal untersagt hatte. Der Thäter, mit Ausnahme von Malusch, sind zur Haft gebracht worden." — Nicht minder „anmuthig" klingen folgende weitere Meldungen, die derselben amtlichen Quelle entstammen: „In der Nacht zum Sonntag entstand vor dem Hause Neue Königsstraße 4 eine Schlägerei, bei welcher der Wirker Ballhausen einem anderem Manne 5 Messerstiche im Gesicht, an der Hand und im Rücken beibrachte. — In der Nacht zum 5. d. Mts. wurde ein Mann an der Ecke der Jüden- und Stralauerstraße von mehreren unbekannten Männern in böswilliger Absicht angerannt und bei dem dadurch herbeigeführten Wortwechsel durch mehrere Messerstiche verletzt."

— Eine ergötzliche Verhandlung fand dieser Tage vor dem Wiener Bezirksgericht Leopoldstadt statt. Das „Wiener Fremdenblatt" berichtet darüber: Herr F. Berlyak ist der Repräsentant der französischen Firma Henri Nestle, welcher Kindernährmehl erzeugt; dieses soll bekanntlich die Muttermilch ganz oder theilweise ersetzen. Im Interesse der Verbreitung dieses Nährmittels pflegt Herr Berlyak Proben desselben gratis zu versenden, weshalb ihm an „Adressen neugeborener Kinder" viel gelegen ist. Er acquirirte daher den Privatbeamten L. Weiß zur Ausmittelung solcher Adressen, wobei vereinbart wurde, daß Weiß für je 1000 Adressen Neugeborener 20 Gulden erhalten sollte. Bald war das erste Tausend voll. Weiß überbrachte das Adressenverzeichniß, erhielt seine 20 Gulden, und Herr Berlyak beeilte sich, an eine große Anzahl glücklicher Mütter und Väter von Neugeborenen Proben seines Nährmehls einzusenden. Die Folgen dieser Sendungen waren schrecklich. Adressaten über Adressaten und Adressatinnen über Adressatinnen kamen oder beschwerten sich schriftlich über unerhörte Ironie, „Frozzelei" oder Anzüglichkeit; denn es waren zumeist Hagestolze, ältere Jungfrauen, alte Wittwer und dergleichen. Man kann sich die Verlegenheit des Versenders denken und seinen Unmuth begreifen. Sofort strengte er gegen den Autor der „Adressen neugeborener Kinder" eine Bagatellklage an, in welcher er Rückzahlung der 20 Gulden sowie Ersatz für die versendeten Proben und die Postspesen begehrte. Der Beklagte erklärte, er sei selbst ganz trostlos darüber, daß er so düpirt worden sei. Er habe sich zur Entdeckung Neugeborener redlich Zeit und Mühe genommen; allein die Einsichtnahme in die amtlichen Geburtslisten sei ihm verweigert worden. Da habe er junge Leute in größerer Zahl aufgenommen und von Haus zu Haus auf Entdeckungsreisen geschickt. In den meisten Häusern seien seine Entbotenen beim Kragen gepackt und hinausgeworfen worden, nur hier und da fanden sich edle Seelen, die sogar Mithülfe leisteten und den Abgesandten Adressen notirten. Daß diese Leute so tückisch waren, Adressen von ledigen Personen beiderlei Geschlechts anzugeben, um ihr Müthchen an denselben zu kühlen oder sie zu blamiren, liege ganz außer seinem Verschulden. Nach diesen Auseinandersetzungen und Aufklärungen, welche die Gemüther schon ob ihrer Heiterkeit besänftigen mußten, wurden Kläger wie Beklagter milde und versöhnlich gestimmt und einigten sich im Ausgleichswege. Der Beklagte erstattete den Betrag von 15 Gulden zurück, und die Klage wurde zurückgezogen. Der Kläger aber wird von nun ab prinzipiell bei Adressen von neugeborenen Kindern stets vorerst über deren Mütter und Väter Erkundigungen einziehen lassen.

Bankwesen.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose Die nächste Ziehung findet am 1. November statt Gegen den Koursverlust von ca. 35 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 90 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 62,00, do. loko ohne Faß 70er 42,30. Höher. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 7. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,30, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,55, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Fest. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,67½ bez., 12,75 B., per November 12,60 bez. u. B., per Dezember 12,62½ bez., 12,65 B., per Januar-März 12,85 bez. u. B. Ruhig.

Köln, 7. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,15, per März 19,30. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,75, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 18,25, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 64,00, per Mai 60,40.

Hamburg, 7. Oktober, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 88,75, per Dezember 84,50, per März 1891 80,75, per Mai 80,25. Behauptet.

Hamburg, 7. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,70, per Dezember 12,65, per März 1891 12,95, per Mai 13,20. Matt.

Paris, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Oktober 60,00 per November 58,10, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,00. Spiritus matt, per Oktober 35,25, per November 35,50, per Januar-April 37,00, per Mai-August 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 113,00, per Dezember 107,00, per März 1891 100,50. — Behauptet.

Glasgow, 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 53—52 Sh. 9 d. Flau.

London, 7. Oktober, Nachm. 3 Uhr 16 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 59 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 25 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 14 Lstr. 17 Sh. 6 d.

London, 7. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 Sh. 5 d.

Telegraphische Depeschen.

Mecheln, 7. Oktober. Die Unruhen dauerten bis zum späten Abend fort. Die Menge begrüßte enthusiastisch bei der Rückkehr des Ministers von der Grundsteinlegung der Schleuse die dem offiziellen Zuge voranreitende Artillerie und Gendarmerie, heulte und pfiff aber den Minister aus, dessen Wagen Polizei, Gendarmerie und Kavallerie kaum vor der andrängenden Menge zu schützen vermochten. Bei der Ankunft am Bahnhofe konnte dort für den Wagen nur durch eine Reihe scharfer Attacken der Gendarmerie auf die Menge Platz gemacht werden. Zahlreiche Verhaftungen und Verwundungen werden gemeldet.

Graz, 7. Oktober. Heute früh flog der Pulverthurm in Kalksdorf in die Luft; zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Pilsen, 7. Oktober. In dem hiesigen czechischen Theater entstand durch Oeffnung des Wasserhahns, wodurch Wasser auf die Gallerie-besucher strömte, eine Panik. Da das Logenpublikum ruhig blieb, wurde großes Unglück verhütet.

Letzte Nachrichten.

Radmer, 7. Oktober. Die gestrige Gemsjagd in Weißbachl entsprach nicht den Erwartungen, trotzdem erlegte Kaiser Wilhelm 18 Gemsen und schoß zwei derselben an. Der Maler Gottfried Wilda ist zum Behuf der Skizzirung der interessanten Jagdbilder eingetroffen. Heute früh erfolgte der Aufbruch zur Hochwildjagd auf Gerstenberg. Das Wetter ist prachtvoll.

London, 7. Oktober. Wie verlautet, richtete Herr von Giers eine scharfe Note wegen Armeniens nach Konstantinopel. Armenische Flüchtlinge dürfen die russische Grenze ohne Pässe passiren.

Petersburg, 7. Oktober. Professor Jeliniew ist aus Persien zurückgekehrt; derselbe erklärt, daß die Cholera in diesem Jahre nur einen lokalen Charakter habe und daß eine Verbreitung nach Europa diesmal nicht zu erwarten sei.

Offiziös wird versichert, daß die Gerüchte von der Unterlassung der Reise des Zarewitsch nach Konstantinopel wegen der armenischen Frage völlig unbegründet seien.

Bukarest, 7. Oktober. Die Verhandlungen von Carp mit dem Minister-Präsidenten wegen Ergänzung des Kabinets sind resultatlos geblieben.

Wetteraussichten
für Mittwoch den 8. Oktober 1890.

Ein wenig wärmeres, ziemlich trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Oktober, — 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. Oktober, + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Oktober, Oberpegel + 4,93 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 6. Oktober, — 0,18 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Oktober, + 0,92 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. Oktober, + 1,04 Meter.

Berlin, den 7. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,20 B
do. do.	3½%	99,50 B
Pr. Consol. Anl.	4%	105,80 b
do. do.	3½%	99,40 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,80 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97,90 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	117,50 b
do. do.	4½	110,00 B
do. do.	4%	104,20 b
do. do.	3½%	98,0[illegible] G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,25 b
do. neue	3½%	98,25 b
do	4%	103,00 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,30 bB
do	3%	86,70 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,60 bB
Pommersche do.	3½%	—,—
do do	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,25 G
do. do.	3½	97,30 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——

Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	96,60 G
Westfälisch. do.	4%	103,25 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. ritterschaftl.	3½%	96,80 b
Hannover. Rtbr.	4%	102,75 G
Hess.-Nass. do.	4%	103,00 G
Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 B
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Pommersche do.	4%	102,70 b
Posensche do.	4%	102,75 b
Preußische do.	4%	102,75 b
Rh. u. Westf. do.	4%	102,90 b
Sächsische do	4%	102,75 G
Schlesische do	4%	102,90 b
Schl. Holst. do	4%	102,80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,00 G
Bayerische Anl.	4%	105,80 bB
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	87,25 bG
Hamburg. Rente	3½%	98,30 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,80 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	173,90 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,25 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,25 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27,20 b

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Argentische Anl	5%	81,90 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,90 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	83,80 b
Italienische Rente	5%	94,10 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	124,00 G
Mexican. Anleihe	6%	95,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,75 bB
do. Papier-R.	4⅕%	78,25 b
do. do.	5%	90,25 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,30 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,30 b
do. Cred. 100 1858	4%	336,10 b
do 1860er Loose	5%	126,40 b
do. 1864er Loose	—	325,00 bG
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,00 bG

Rum. St.-A. Obl.	5%	102,40 b
do. do. amortb.	5%	100,25 bG
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	97,25 b
do. do. 1887	4%	69,00 G
do. Goldrente	6%	111,40 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	106,50 b
do. (2 Orient) 1878	5%	80,25 bG
do. Präm.-A. 1864	5%	178,25 G
do. do. 1866	5%	166,25 G
do. Bodencr. neue	4½%	101,60 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,50 b
do. Rente	5%	88,90 bG
do. do. neue	5%	89,75 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	90,00 b
Ungarische Papier-Rente	5%	88,60 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	52,75 b
Frankf. Güterb.	4%	99,20 b
Lübeck-Büchen	4%	171,00 b
Mainz-Ludwigh	4%	119,00 b
Marb.-Mlawka	4%	67,40 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 G
Ostpr. Südbahn	4%	100,80 b
Saalbahn	4%	44,40 b
Stargard-Posen	4½%	102,20 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	68,25 b

Dux-Bodenbach	4%	245,00 b
Gal. Carl-Lud.	4%	90,30 bG
Gotthardbahn	4%	161,25 b
It. Mittelm.-B.	4%	112,60 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	75,00 b
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	109,60 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	103,25 b
Südöst. (Lomb.)	3%	67,00 b
Warschau-Ter.	5%	103,25 G
do. Wien	4%	238,10 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 B
Marb.-Mlawka	5%	111,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	——
Oberschles. Lit. B.	3½%	——
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	——
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	88,50 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,25 G
do. conv.	4%	103,00 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	83,10 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. .	3%	81,60 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,25 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,20 b
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	67,20 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,80 b

Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	100,[illegible]0 G
do. do. Livr. St.	5%	102,00 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	——
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	100,20 bG
Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	92,60 bG
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	92,60 B
Kursk-Kiew gar.	4%	98,90 b
Losowo-Sewastop.	5%	97,80 b
Mosco-Rjäsan	4%	95,40 b
do. Smolensk. g.	5%	100,90 bG
Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	92,50 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	93,75 b
Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	100,90 bG
Rybinsk-Bologye	5%	96,40 b
Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,90 bG
Russ. Südwestbahn gar. .	4%	94,80 b
Transkaukasisch. g.	3%	82,80 bG
Warschau-Terespol . . .	5%	101,60 G
Warschau-Wien 2. Emission .	5%	—,—
Wladikawkas gar.	4%	94,00 bB
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	111,30 b
Oregon Railway Nav. . .	5%	98,90 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	97,00 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	97,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	98,80 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. .	5%	112,25 G
do. do. do.	4%	101,10 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) .	4½	—,—
do. do. do.	3½	96,50 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	114,25 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,75 G

Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	114,50 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,60 bG
Pr. Centrb. kdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,60 b
do. do.	3½%	95,50 b
do. do. Com. Obl.	3½%	95,40 b
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	——
do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,50 G
do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,75 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	100,20 G
do. do. do.	4%	101,25 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	102,90 G
do. do. (rz. 110)	4½%	103,40 B
do. do. (rz. 110)	4%	100,10 bG
do. do. (rz. 100)	4%	99,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	3⅔	71,30 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,10 bG
do. Handelsges.	10	168,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	135,00 G
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,00 B
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	9	166,60 bG

	Div. p. 1888	
Dtsch. Genossensch.	7½	130,60 b
Disc.-Command.	12	224,90 b
Dresdner Bank	9	160,75 bG
Nationalbank	8	135,00 bB
Pomm. Hyp. conv.	4	105,10 bG
Pr. Centr.-Bod.	9½	156,50 b
Reichsbank	5,[illegible]	143,80 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	122,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	——
do. Gußstfab.	9	163,75 b
Bonifacius	4	119,75 b
Borussia Bergw.	4	84,25 bG
Donnersmarckh.	4	84,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	90,20 bG
Gelsenkirchener	6	177,50 b

Harkort Bergw.	4	130,50 bG
Hibernia	7½	194,25 b
Kön.- u. Laurah.	5½	149,25 bG
Louise Tiefbau	3⅓	116,50 bB
Märk.-Westf.	12	263,50 bG
Oberschlesische	5½	94,90 bG
Stolberg-Zink-H.	2½	73,60 b
do. do. St.-Pr.	7½	138,75 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	98,00 G
Ahrens do.	4	79,50 b
Böhmisches do.	15	260,25 bG
Bock do.	5	75,00 b
Bolle do.	6	99,75 bG
Landré do.	10	158,00 bG
Tivoli do.	4	120,00 b
Bredow. Zuckerf.	7	76,00 G
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik. Leopoldshall	4	84,25 bG
Chem. Fabrik. Oranienburg	4	87,00 G
Chem. Fabrik. do. St.-Pr.	5	—,—
Chem. Fabrik. Schering	18	275,60 bG
Chem. Fabrik. Staßfurter	8	136,00 G
Chem. Fabrik. Union	9	143,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holb.	4	50,60 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckers.	2[illegible]	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	374,60 G
St. Walzm.-Act.	30	——
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	11	13[illegible],50 b
Dessauer Gas	10	175,50 G
Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	154,00 b
G.-F. Harb.-Wien	16[illegible]	280,50 bB
Löwe u. Co.	15	312,00 bB
Magd. Gas-Ges	[illegible]½	91,75 b
Maschinenfabrik. Görl. (conv.)	8	156,00 G
Maschinenfabrik. do. (Lüders)	8⅓	167,50 bG
Maschinenfabrik. Grusonwerke	12	165,00 b
Maschinenfabrik. Hallesche	16	322,90 bB
Maschinenfabrik. Hartmann	8	161,00 b
Maschinenfabrik. Pomm. conv.	8	85,00 b
Maschinenfabrik. Schwartzkopf	12½	272,00 bG
Maschinenfabrik. St. Vulc. L. B.	6	117,50 bG
Nordd. Lloyd	4	153,[illegible] bG
Wilhelmshütte	6⅓	101,50 bG
Siem. Glas-Ind.	11	158,00 bG
St.-B. Cementf.	15	141,00 bG
Stralf. Spielkart.	6	109,50 B
Gr. Pferdeb.-G.	12¼	259,00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	95,75 b
Stett. Pferdeb.	2	72,00 G
N. St. Dampf.-C.	12	125,60 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,65 G
Berliner Feuer.	176	3030,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G
do. Leben	178	4350,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G
Concordia, L.	84	1400,00 B
Elberfeld. F.	270	7100,00 bG

Germania	45	1060,00 G
Magd. Feuer	225	4519,00 G
do. Rückv.	45	936,00 B
Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Pr. Nat.-V. St.	72	1155,00 G
Providentia	43	—,—
Thuringia	240	4785,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 5½—6
Privatdiscont 4¼ G

		Wechsel-Cours vom 7. Oktober.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 b
do. 2 Monat	2½%	167,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 b
do. 2 Monat	3½%	80,05 bG
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,05 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . . .	4½%	176,75 b
do. 2 Monat	4½%	175,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . . .	4%	80,2[illegible] b
Italienische Plätze 10 Tage . .	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	252,25 b
do. 3 Monat	6%	250,75 b
Warschau 8 Tage	6%	252,75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,76 b
Souvereigns	20,355 b
20 Francs per Stück	16,17 bG
Dollars	—,—

Engl. Banknoten	20,36 G
Franz. Banknoten	80,60 B
Oesterr. Banknoten	177,25 b
Russ. Noten	253,30 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

13)

„Mit recht bangen Ahnungen verließ ich Baden-Baden," fuhr sie fort, „ich verschloß sie aber in meiner Brust, denn es schien mir unangemessen, Befürchtungen kund zu geben, welche einen Schatten auf meinen Vater werfen konnten. Ich vermied sogar, so viel wie möglich von meinem Aufenthalte in Baden-Baden zu sprechen, und so erfährst Du, dem ich doch sonst meine Reise-Erlebnisse gern erzählte, heute zum ersten Male von jener Begegnung."

„Und von dem Interesse, das Dir Prinz Alexander eingeflößt hat," schaltete Ulrich ein.

Wieder traf ihn einer ihrer stolzen Blicke. „Ich habe Niemand Rechenschaft von meinen Sympathien und Antipathien abzulegen", sagte sie, „auch handelt es sich jetzt darum nicht. Willst Du mich weiter hören?"

„Welche Frage, Leontine!"

„Wir kamen zur Eröffnung des Landtages nach Berlin, und es vergingen mehrere Wochen, ohne daß meine Befürchtung, Mademoiselle de Barras zu begegnen, sich verwirklicht hätte. Die eigentliche Saison hatte noch nicht begonnen, viele der uns bekannten Familien waren noch auf dem Lande und so lebte ich im Ganzen ziemlich still und beschränkte meinen Verkehr auf einige Freunde meiner Mutter, die ich hier fand und deren Damen, wie Du ja weißt, gütigst meine Einführung übernahmen.

Schon glaubte ich, es sei doch wohl nur das Ergebniß der Champagnerlaune gewesen, was ich an jenem Oktobertage in Baden-Baden für ein an meinem Lebenshimmel heraufziehendes Ungewitter angesehen hatte, da wurden mir eines Tages die Damen d'Arcourt und de Barras gemeldet. Einen Augenblick überlegte ich, ob ich sie nicht sofort abweisen lassen sollte, aber der Diener sagte mir, der sie begleitende Herr mache inzwischen meinem Vater seine Aufwartung, es blieb mir also nichts übrig, als sie anzunehmen.

Beide Damen erdrückten mich fast mit Liebesbeweisen und schienen die abweisende Kälte, die ich den leidenschaftlichen Ergüssen der Jüngeren und der pathetischen Zärtlichkeit der Aelteren entgegensetzte, gar nicht zu bemerken. Sie waren noch nicht lange da, so erschien mein Vater mit dem Obersten und die Scene aus Baden-Baden wurde mit Variationen wiederholt. Madame begrüßte den Vater als alter Freund, das Kind, Mademoiselle, wagte kaum aufzublicken, war blöde, schüchtern und der Oberst platzte mit der Bemerkung heraus, er sei die unschuldige Ursache, daß seine arme Hortense ganz krank geworden sei. Dringende Geschäfte hätten ihn nach Frankreich gerufen und da er sich, wie er mit Stentorstimme verkündete, nie, niemals von dem lieben Kinde trenne, so hätten ihn seine Schwester und Hortense begleitet, aber die letztere, habe sich so sehr nach den Freunden in Berlin gesehnt, so sehr."

Madame verwies ihm, das arme kleine Mädchen in so arge Verlegenheit zu bringen, mein Vater nahm aber den Wink mit großer Lebhaftigkeit auf und sagte:

„Nun, jetzt sind Sie hier, auch wir haben uns nach den Freunden aus Baden-Baden gesehnt und wollen nun viel zusammen sein. Meine Tochter bedarf des Schutzes in der Gesellschaft und ich werde Madame d'Arcourt sehr dankbar sein, wenn sie Leontine mit unter ihre Flügel nehmen will."

„Madame d'Arcourt versicherte mit überschwänglichen Ausdrücken ihre Bereitwilligkeit dazu, ich aber erklärte ganz kühl:

„Verzeihe, lieber Vater, Frau Baronin Willisen, Frau Gräfin Brandt und von Bandener haben sich schon gütigst bereit erklärt, mich zu chaperoniren, ich bedarf keines weiteren Schutzes."

„O, es werden doch Veranlassungen kommen, wo Du Madame d'Arcourt für ihre Begleitung sehr dankbar sein wirst", entgegnete er mir und schleuderte mir einen Blick zu, wie ich aus seinen Augen noch nicht gesehen hatte.

„Ich fand es nicht angemessen, in Gegenwart der Fremden darauf etwas zu erwidern, als er später aber darauf zurückkam, erklärte ich ihm mit Bestimmtheit, ich würde mich mit den Damen nie öffentlich zeigen, weil ich von ihren eigentlichen Verhältnissen gar nichts kenne. Ich beharrte um so mehr bei diesem Entschlusse, als ich ihnen nirgend in der Gesellschaft begegnete. Es konnte ihnen also nicht gelungen sein, sich irgendwo Eingang zu verschaffen."

„Das kannst Du doch nicht mit solcher Gewißheit folgern", bemerkte Ulrich, „vielleicht wollen die Damen gar nicht eingeführt sein und beabsichtigen von Anfang an, ihren Verkehr auf einen kleinen Freundeskreis zu beschränken."

„Möglich; ich weiß nur soviel, daß auch mein Vater seit jener Zeit sich wenig mehr in unseren Kreisen sehen läßt und alle Einladungen ausschlägt. Er hat zwar nichts dagegen, wenn ich gehe, da ich aber die Fragen fürchte, weshalb mein Vater nicht anwesend sei, und nicht immer als Waisenkind erscheinen mag, so habe ich mich schon seit Wochen gänzlich zurückgezogen."

„Du sagtest mir auf mein Befragen, Du seiest unwohl", bemerkte Ulrich vorwurfsvoll. Warum erfahre ich überhaupt erst heute, welcher Kummer an Deiner Seele nagt?"

„Du würdest auch heute noch nichts davon erfahren, wenn die Schmach nicht bald in Aller Munde sein würde. Es ist eine elende Schwäche, nichts allein tragen zu wollen und bei jeder Gelegenheit nach Schultern zu suchen, denen man seine Last aufladet. Mein Vater hat mir heute Andeutungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß er bereits entschlossen ist, die Französin zu heirathen."

„Hoffentlich doch die junge?" wollte der Offizier unwillkürlich fragen, besann sich aber und unterdrückte die Aeußerung, deren Frivolität seine Kousine tief verletzt haben würde.

„Siehst Du aber nicht zu schwarz?"

„Nein, Ulrich, er sagte zu mir, als soeben wieder eine Einladung zur Soiree beim russischen Gesandten ausgeschlagen werden mußte, ich würde noch ganz zur Einsiedlerin, das dürfe nicht länger so fort gehen, er könne mich nicht überall hin begleiten, dazu habe er zu viele ernste Verpflichtungen gegen das Land und den Wahlkreis, der ihm sein Vertrauen geschenkt habe; da er aber darüber seine Pflichten gegen mich nicht versäumen dürfe, so wolle er mir eine Gefährtin geben, die mir durch ihr Alter und ihre Liebenswürdigkeit Freundin sein könne und doch zugleich durch die Stellung, die er ihr anweise, trotz ihrer Jugend die Autorität besitze, in seinem Hause und anderwärts seinen Namen zu repräsentiren."

„Das heißt so viel, er heirathet Dir zu Gefallen."

„Es heißt so viel, er steht im Begriffe, sich und mich unglücklich zu machen, zum Gespött der Welt zu werden, unsern Namen mit Schmach zu bedecken!" rief sie und zum ersten Male gewann der sie durchwühlende Schmerz so weit die Oberhand über ihren Stolz, daß sie ihn äußerlich zur Schau trug. Ulrich stand betroffen, gerade dieser Ausbruch des sonst so kühlen Mädchens erschütterte ihn.

„Denke nicht", fuhr sie schon wieder gefaßt fort, „daß mich der Abscheu gegen die Stiefmutter blind und ungerecht macht. Eine zweite Heirath meines Vaters muß mich schmerzen, das ist natürlich, aber ich finde es auch natürlich, daß er dazu schreitet und würde mit den Thatsachen zu rechnen und mich darein zu schicken wissen. Was mich empört, ist nur die Wahl, die er getroffen."

„Und bist Du ganz sicher, daß Du Dich hier von keinem Vorurtheil verleiten läßt?" fragte Ulrich. „Du hast Vermuthungen, keine Beweise für den Unwerth der Französin."

„Darin haben wir Frauen einen sehr sicheren Gradmesser in unserm eigenen Gefühl", versetzte Leontine. „Für mich genügt übrigens schon der eine Umstand, daß das junge Mädchen auf den viel älteren Mann, den sie doch unmöglich lieben kann, förmlich Jagd macht, ihm nachreist, sich ihm an den Hals wirft."

„Du darfst zuvörderst die Französin nicht ganz mit deutschem Maße messen", widersprach Ulrich; „ferner weißt Du nicht, was das Mädchen thut und was von den Verwandten ausgeht, es gilt ja in den besten Kreisen nicht für unanständig, sich ziemlich durchsichtig um eine gute Partie zu bemühen. Was aber endlich die Gefühle der jungen Dame anbetrifft, so ist es gar nicht so unmöglich, daß sie Deinen Vater liebt, er ist noch eine sehr schöne, stattliche Erscheinung, ein Mann in seinen besten Jahren."

„Alles, was Du da sagst, klingt wahrscheinlich und vernünftig, und es ist recht und gut, daß Du mir es vorstellst, Ulrich", versetzte Leontine mit traurigem Kopfschütteln, „aber ich kann es nicht glauben, daß es sich so verhält, ich kann mich nicht an den Gedanken gewöhnen, Mademoiselle de Barras solle als Baronin Reina in dieses Haus einziehen."

„So weit sind wir noch nicht," tröstete der Lieutenant.

„Ich habe nur noch eine Hoffnung," sagte Leontine lebhaft. „Ich habe Falkenburg, der ziemlich gleichzeitig mit den Franzosen hier eingetroffen sein muß, nur zwei Mal flüchtig gesehen, aber beide Male hat er Bemerkungen fallen lassen, die möglicherweise gar nichts zu bedeuten hatten, möglicherweise aber auch Warnungen vor den Abenteurern sein sollten. Ist das Letztere der Fall, so läßt er sich vielleicht bereit finden, Dir, wenn Du ihn offen und ehrlich darnach fragst, Aufschlüsse zu geben. Leiht er Dir die Waffen, die er ohne Zweifel gegen sie besitzt, so ist Hoffnung vorhanden, den verhängnißvollen Zauber zu brechen."

„Ich fürchte nur, der Graf wird sich schwer herbeilassen, diese Aufschlüsse zu geben, er ist ein gar zu aalglatter Hofmann."

(Fortsetzung folgt.)

RHENANIA,

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grundkapital: Mk. 3,000,000. — Reserven: Mk. 1,828,880.

Bis Ende 1889 geleistete Unfall-Entschädigungen: Mk. 6,516,508.

Die Gesellschaft übernimmt zu **billigen festen** Prämien außer See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen von Gütern, Werthpapieren, Reise-Effekten und Reiselagern:

Un all Versicherungen und zwar:

Einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, einschließlich Reisen **innerhalb ganz Europa;**

Reise-Versicherungen allein innerhalb Europa und **Seereisen** per Dampfer nach allen überseeischen Ländern;

Collektiv- und **Haftpflicht-**Versicherungen der verschiedensten Art. Für diese Versicherungen sind die günstigsten Bedingungen eingeführt; bei **Einzel-Versicherungen** werden die täglichen Kurkosten vom **ersten Tage** nach der ärztlichen Behandlung ab bis auf die Dauer von **200 Tagen** nach dem Unfalle gezahlt; bei 5jähriger Versicherung mit **jährlicher** Prämienzahlung gewährt die **„Rhenania" ohne jeden Zuschlag** ihren Versicherten einen **Gewinn-Antheil** derart, daß sie deren Prämien im 2. Jahre um **5%**, im 3. Jahre um **10%**, im 4. Jahre um **15%** und im 5. Jahre um **20%** ermäßigt. Nach anderen Bedingungen geschlossene Versicherungen werden auf Wunsch gegen Einreichung eines neuen Antrages nach diesen Bedingungen ohne Kosten umgeändert.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der **„Rhenania"** empfehlen sich in **Stettin: Bergemann & Fiehter,** General-Agenten für **Transport-Versicherung,** Schulzenstraße 29, 1 Tr., und **A. Bouveron,** General-Agent für **Unfall-Versicherung,** Moltkestraße 13.

Tüchtige Agenten werden allerorts gesucht.

Deutsche 3% Reichs-Anleihe,

Preuss. 3% cons. Staats-Anleihe.

Anmeldungen auf obige Anleihen zum Emissionscourse von 87% werden **von heute ab bis zum 9. October** an meiner Kasse entgegen genommen. Die Subscriptionsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Rob. Th. Schröder.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Die älteste, berühmteste und reellste

Raubthierfallen-Fabrik

von Rudolf Weber in Haynau in Schlesien

empfiehlt ihre weltberühmt. Raubthierfallen, Glaskugelwurfmaschinen, Wildlocken, Fischreusen 2c.

Illustrirte Preiskourante gratis und franko.

Sämmtliche Fangapparate werden unter meiner persönlichen Leitung hergestellt.

Rudolf Weber, Raubthierfallen-Erfinder und Fabrikant.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Frieda Horn mit Herrn Hermann Dürig (Stralsund). — Frl. Franziska Kiesel mit Herrn Martin Dau (Grimmen—Kempten). — Frl. Louise Gaedtcke mit Herrn Louis Siebenlist (Rostock-Heringsdorf).

Vermählungen: Herr Richard Wedekind, Frau Marie Wedekind, geb. Schröder (Schlagtow).

Sterbefälle: Herr Adalbert Chamier (Bütow). — Herr Carl Kretzschmar (Stargard). — Frau Louise Rüting, geb. Hansen (Hermannshagen). — Frau Johanna Zehm, geb. Meyer (Stettin). — Frau Lina Kron, geb. Schütt (Greifswald). — Frl. Martha Schaal (Cammin).

Pädag. Ostrau b. Filehne

eröffnet den Winterkursus am 13. Oktober. Die Anstalt, Schule und Pensionat, nimmt Zöglinge jeden Alters auf und entlässt sie mit dem Berechtigungs Zeugniss zum einj. Dienst. Prosp. gratis.

Pension. **In einer Lehrerfamilie finden 1 bis 2 Schüler gute Pension.** **König-Albertstr. 15, I. r.** (Nähe d. König-Wilh.-G.)

H. Milchsack, Spediteur,

Köln a. Rh. und **Ruhrort.**

(Gegründet 1846.)

Achtung! Soldaten!

Zur Freude jeden Soldatenfreundes haben wir ein **neues Militäralbum** herstellen lassen, das die Uniformirung der Soldaten des Deutschen Heeres, den neuesten Bestimmungen entsprechend, zur Darstellung bringt. Das Album enthält auf 40 Tafeln in feinstem Farbendruck 323 ganze Figuren. — Dieses einzig in seiner Art dastehende Militäralbum ist künstlerisch gezeichnet und vorzüglich ausgeführt.

Wir versenden das **Militär-Album** gebunden **für 4 Mark überallhin franko.** Ein Probeheft, achtzig Darstellungen enthaltend, liefern wir für 1 Mk. franko.

Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Berlin W., Linkstr. 8. **H. Toussaint & Cie.**

Neu! Zeigerspiel! Gesetzl. geschützt.

Schönes Geschenk für Jung und Alt! 2—6 Pers. Sehr lehrreich und interessant! 6 hocheleg. Karten m. stellb. Metallzeiger. 156 der bedeutendsten Städte der Welt mit Einwohnerzahl. Reiche Beigaben! In bess. Geschäften od. dir. **franko** von **Gebr. Hollweg in Barmen** geg. Nachn. von ℳ 4. Wiederv. Rabatt.



1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,

Ungarweine (Eigenbau)

versende gegen Nachnahme frachtfrei jeder Bahnstation in Fäßchen von 30 Liter: **Bischofsberger** Gutedel Weißwein zu ℳ 25, 1882er **Bischofsberger** Rothwein zu ℳ 25 und in Postfäßchen zu a 4 Liter franko jeder Poststation. Denselben Weißwein zu ℳ 4,50, u. d. Rothwein z. ℳ 4,50, **Ménescher-**Ausbruch zu ℳ 10,50, **Ruster-**Ausbruch zu ℳ 10,50 Engros-Preiskourante franko. ℳ = 60 Kr. ö. W. **Carl Kehrer,** Weinbergsbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Teppiche.

Plüsch-, Tapestry-, Axminster-, Smyrna- und Linoleum-

Teppiche

bei größter Auswahl entschieden **am billigsten** in der Tapetenfabrik von

Gutmacher & Co.,

Papenstr. Papenstr.

Teppiche. Teppiche.

Gelbes Bienenwachs,

unverfälscht, kauft

Theodor Pée, Stettin.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, der **Schriftsetzer** werden will, kann eintreten in

R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Mittwoch, den 8. Oktober 1890:

Gastspiel des herzoglichen Hofschauspielers Herrn **Karl Weiser.**

Novität. Zum 1. Male: Novität.

Der Großbauer von Reutershöfen.

Schauspiel in 5 Akten von **G. Wunschmann.**

Großes Konzert.

Donnerstag: Gastspiel **Karl Weiser,** **Der Großbauer von Reutershöfen.**

Stadt-Theater.

Mittwoch: **Letztes** Gastspiel des Herrn Hofschauspiel-Direktors **Friedrich Haase,** Ehrenmitglied des königl. Hoftheaters in Dresden. (Dutzendbillets haben keine Gültigkeit.)

Zum 1. Male:

Michel Perrin,

der Spion wider Willen.

Hierauf:

Wiener in Paris.

Donnerstag: Erstes Gastspiel des Herrn **Bernhard Wenkhaus** vom Stadt-Theater in Bremen.

Unsere Frauen.

Thalia-Theater.

Täglich:

Gr. brillante Künstler-Vorstellung und **Konzert.**

Kurzes Gastspiel der Sensation erregenden amerikanischen Luftkönigin **Miss Alexandrine Eksip.** **Großartiges Programm.** Jeden Montag und Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-Tanzkränzchen.** **Näheres die Plakate an den Säulen.** Dir. **Otto Reetz Wittwe.**

Schultaschen

für Mädchen und Knaben,

Hanftaschen,

Bücherträger

in Holz, Calico und Leder,

Bücherriemen,

Federkasten, Lineale,

Federhalter, Bleistifte etc.,

Schreib- u. Zeichenhefte,

Ordnungsmappen,

Zeugnißmappen,

Reißbretter, Reißschienen,

Reißzeuge

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Säcke zu Korn, Kartoffeln, Strohsäcke kauft man am Besten u. Billigst. Breitestr. 61, Hof, i. L.

Ziehungs-Liste

der 1. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. Oktober.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

255 455 (100) 568 718 875 985 **1**071 101 7 209 209 23 94 313 35 447 56 564 947 (150) **2**129 214 41 90 870 944 76 **3**017 71 173 258 315 58 501 21 653 953 **4**100 32 272 468 567 689 777 800 946 **5**109 56 345 82 438 527 64 71 786 810 12 936 71 80 **6**237 303 66 72 469 541 617 55 68 776 829 55 900 **7**415 26 70 532 657 746 85 (100) 802 976 **8**109 31 65 88 470 554 712 19 883 910 61 **9**089 341 564 602 40 889

10255 382 442 98 661 77 86 (200) 797 903 **11**000 144 225 328 53 83 538 670 823 (100) 69 **12**147 202 70 80 321 452 515 680 754 85 87 864 993 **13**151 (300) 81 (100) 207 319 479 (150) 546 64 630 52 79 760 63 933 91 97 **14**050 97 337 (100) 571 81 83 615 34 729 984 89 96 **15**120 254 (100) 537 690 91 720 58 78 82 802 66 972 **16**040 224 (100) 69 206 53 78 459 (100) 500 619 728 86 844 80 935 55 57 **17**663 256 334 560 90 620 73 83 818 29 76 918 80 **18**147 224 82 (100) 351 63 578 **19**054 126 235 39 70 313 68 487 92 555 71 770

20183 276 565 647 54 **21**011 345 803 920 61 83 **22**073 90 106 311 97 419 52 521 90 644 857 66 72 976 (200) 88 **23**191 222 45 466 76 599 695 736 862 (150) 69 75 539 **24**039 366 525 31 (150) 95 624 779 939 (100) **25**009 110 315 481 620 58 848 86 939 (100) 94 **26**127 66 96 333 71 453 598 673 717 835 10 955 **27**175 (100) 229 42 417 582 674 719 80 915 **28**260 69 76 461 599 604 30 704 60 839 916 41 **29**066 136 75 335 50 98 457 76 575 624 701 26

30139 46 54 481 524 27 630 99 712 40 96 860 928 50 59 **31**094 173 280 91 427 54 57 727 44 945 **32**249 88 343 416 84 552 657 731 32 845 (100) 901 86 **33**072 104 81 212 (100) 79 314 78 489 608 15 51 889 916 **34**066 (100) 108 18 25 206 (5000) 85 347 522 67 678 806 919 23 **35**124 271 301 73 98 412 703 803 **36**037 83 255 730 917 29 **37**008 115 (100) 260 387 (100) 441 66 508 (100) 29 743 47 84 809 64 **38**372 422 654 81 782 899 950 **39**062 321 464 548 612 28 47 (150) 89 96 98 727 (100) 37 60 96 886 94 948 68

40024 57 178 286 380 440 65 525 84 605 23 67 755 891 914 **41**010 96 178 79 83 207 16 69 310 495 535 74 750 853 61 963 **42**063 139 227 29 65 315 76 495 612 31 94 734 851 95 998 **43**052 58 77 217 91 449 88 98 617 842 **44**007 11 281 91 888 39 516 26 681 751 815 **45**005 322 466 89 571 608 43 786 **46**287 419 657 774 81 810 918 48 **47**143 242 481 516 622 762 962 **48**191 290 346 98 429 679 714 19 55 900 **49**035 147 217 37 606 12 747 91 97 956 97

50028 121 203 99 335 461 89 838 914 38 78 79 **51**107 377 503 73 605 730 870 73 937 66 **52**120 258 438 74 753 64 915 27 58 **53**007 (1500) 21 188 209 78 349 53 71 421 581 738 70 (100) 989 **54**184 324 92 727 74 935 **55**007 (100) 153 231 306 417 35 62 641 85 766 837 58 93 **56**107 (150) 34 296 343 92 474 540 628 754 (10000) 838 931 **57**084 130 266 604 22 74 765 **58**055 256 (100) 98 532 78 (100) 645 717 33 876 985 **59**064 190 78 81 212 50 273 (150) 389 468 559 755

60058 98 126 325 478 549 647 794 (100) 818 33 64 91 99 940 **61**063 113 27 263 95 412 48 58 63 662 69 701 97 **62**317 582 95 724 60 78 869 **63**005 83 209 33 336 517 622 778 (100) 806 921 **64**005 282 98 323 92 (150) 411 24 71 (100) 650 **65**111 59 72 217 338 509 853 926 **66**061 231 60 88 565 629 76 758 926 72 **67**019 98 304 65 417 574 614 85 726 31 72 **68**018 312 414 (100) 89 626 727 89 **69**021 90 140 338 (100) 68 41 836 37 43 71 969

70034 139 91 375 434 74 90 538 611 20 748 818 915 **71**246 389 447 749 821 49 929 88 **72**390 400 22 771 (100) 856 (100) 916 52 **73**086 206 600 846 48 **74**020 84 197 284 315 513 (100) 34 620 837 985 **75**018 176 530 50 696 827 832 95 988 **76**066 204 316 414 503 20 44 (100) 638 939 **77**109 27 41 201 371 73 552 733 98 882 956 **78**006 138 255 449 535 911 (100) 62 72 **79**019 89 207 31 362 471 89 531 637 79 84 708 66 873 914 14 60 90

80190 306 570 686 (200) 725 61 77 816 (100) 97 **81**631 33 34 748 60 **82**067 89 313 64 602 58 735 47 979 (150) **83**019 121 325 505 (150) 694 990 **84**061 111 43 61 203 362 67 536 41 851 82 955 62 77 94 **85**106 30 33 253 (100) 340 44 52 402 5 82 503 5 13 (100) 719 817 44 (200) 75 956 (100) **86**144 46 255 (150) 81 321 429 87 683 706 807 60 81 910 (150) **87**052 134 277 508 21 700 47 88 90 875 965 81 **88**036 268 348 403 39 99 553 684 88 724 41 62 917 35 92 96 **89**005 54 229 331 542 749 844 979

90244 458 533 617 39 933 84 **91**181 204 312 31 404 54 68 75 504 47 619 29 719 60 65 887 920 **92**164 273 455 571 610 87 950 (100) **93**142 (100) 371 611 44 **94**325 66 420 70 525 26 51 62 777 880 **95**172 322 (110) 53 90 411 20 520 622 28 39 805 79 85 902 **96**011 43 (100) 429 69 507 19 601 (100) 57 78 873 **97**053 111 27 301 61 419 84 529 40 684 731 53 58 89 (100) 826 57 76 927 60 **98**173 (100) 337 (100) 75 405 647 708 35 854 901 **99**024 395 568 82 857 973

100004 67 119 35 273 599 648 78 736 936 63 **101**156 61 341 84 479 516 678 79 743 80 864 914 **102**299 375 643 815 28 **103**031 181 561 91 673 801 18 919 76 **104**360 95 667 706 817 **105**157 221 37 43 317 19 81 542 64 (100) 629 41 74 791 805 82 902 76 **106**090 167 238 48 68 417 96 648 84 714 62 986 **107**012 140 63 433 78 558 71 625 970 **108**104 45 255 389 462 587 704 14 856 73 933 (150) 61 **109**210 376 507 798 (100) 926

110208 17 83 434 738 58 63 92 (150) 841 **111**018 99 249 58 309 (200) 83 453 71 77 638 848 70 990 **112**001 86 92 308 38 581 (200) 894 965 97 **113**159 93 319 469 857 87 942 **114**152 216 527 601 43 829 86 93 902 **115**065 86 237 323 538 82 624 47 723 37 948 73 **116**057 117 271 417 87 601 14 22 54 74 888 922 95 **117**133 260 312 55 653 810 943 76 **118**149 (100) 91 262 350 409 509 32 92 655 747 820 94 915 78 **119**882

120268 83 963 73 90 **121**068 94 188 211 313 54 459 (100) 60 635 700 837 **122**089 156 318 519 704 (200) 5 834 37 904 16 21 **123**375 424 75 653 772 831 **124**028 (100) 56 226 348 68 672 778 923 (150) 34 **125**166 327 410 504 94 651 (100) 95 901 (200) 6 15 **126**032 342 (100) 432 42 52 502 49 748 93 953 **127**026 281 95 300 27 67 93 484 534 712 26 32 46 66 (100) 821 62 982 (100) **128**013 52 76 80 175 82 86 321 (100) 27 51 71 92 601 882 901 **129**069 183 270 468 584 842 79 995

130045 123 81 241 (200) 382 435 859 95 978 **131**063 139 207 60 415 82 563 92 748 884 **132**180 290 550 81 615 63 82 797 904 **133**050 307 527 38 609 886 **134**026 269 342 51 561 660 825 978 **135**109 223 68 84 89 315 554 635 **136**337 (100) 437 53 76 645 738 97 **137**000 15 64 688 832 48 909 13 66 **138**387 556 91 600 1 17 53 759 (100) 901 36 96 **139**045 68 165 67 331 564 835

140014 301 78 417 56 62 500 (30000) 77 811 28 50 853 **141**019 31 114 65 80 99 280 94 392 495 573 635 76 721 878 954 82 **142**056 66 200 42 59 61 89 362 654 83 833 985 **143**108 32 368 433 626 701 23 41 811 34 994 **144**066 190 287 92 97 404 92 723 46 47 54 65 812 35 64 (100) 81 931 55 92 **145**056 80 110 255 320 76 617 59 61 64 711 87 807 33 (100) **146**332 87 407 66 550 57 607 74 98 784 826 71 939 **147**019 62 150 98 360 551 752 878 986 **148**070 158 81 311 24 461 65 97 626 40 (200) 707 31 43 54 57 66 80 818 (100) 959 **149**055 66 087 130 59 78 271 313 70 80 585 (150) 668 720 817

150114 249 (500) 507 23 641 (150) 829 73 931 **151**181 337 466 (150) 864 931 38 82 90 **152**076 265 343 406 22 508 606 29 817 **153**146 270 300 84 638 40 759 69 883 **154**085 90 194 233 388 522 61 95 658 69 753 **155**239 51 372 73 417 564 667 32 49 744 835 934 **156**064 114 79 221 324 59 405 34 505 24 63 70 713 854 **157**100 301 10 (200) 29 37 51 448 508 13 46 613 755 812 21 71 907 76 85 **158**052 96 305 20 86 746 92 **159**108 23 52 207 77 438 43 525 632 58 73 79 811 29 58 940 86

160062 409 57 528 47 85 700 25 (100) 53 **161**355 501 58 666 708 829 935 **162**106 321 472 695 912 **163**019 544 (150) 615 761 **164**216 344 96 403 20 586 834 938 **165**005 37 339 89 496 598 680 726 837 44 904 **166**032 404 567 77 86 877 (100) 995 **167**071 121 415 541 610 720 21 862 **168**079 146 60 76 286 338 58 80 588 605 11 720 (150) **169**017 239 473 630 90 703 52 87 963

170119 257 66 310 439 798 805 958 84 **171**141 304 458 73 722 97 894 915 25 64 **172**032 71 114 360 84 460 620 64 757 810 72 88 924 28 **173**024 25 35 302 425 794 928 53 **174**087 250 349 89 423 79 736 55 784 85 (100) 837 943 **175**083 118 510 21 647 879 960 **176**061 347 (100) 50 79 473 521 778 805 94 **177**123 80 202 313 464 560 651 826 99 **178**122 88 255 89 372 99 437 589 676 (100) 725 98 833 68 (100) 955 68 **179**034 60 80 103 67 245 88 301 4 591 660 99 789 810 36 76 936 49

180011 300 6 472 537 623 71 703 95 829 974 81 (100) **181**094 252 481 564 79 798 800 933 **182**101 12 16 20 123 216 17 68 314 596 **183**152 229 66 310 79 84 412 87 412 87 508 782 874 85 **184**257 397 674 754 **185**135 234 339 635 (100) 42 43 65 91 756 984 97 **186**004 295 353 419 50 95 519 75 716 40 87 92 (100) 838 945 **187**089 158 248 (100) 522 713 813 24 38 98 978 84 **188**119 85 96 281 318 72 448 514 40 86 745 76 85 801 989 **189**156 88 251 436 527 36 53 660 69 83 701 887 912

B Nachmittags-Ziehung.

33 120 38 297 459 683 92 806 940 64 69 **1**063 206 311 537 638 758 **2**005 6 79 163 259 397 459 626 787 977 **3**049 293 512 (100) 809 **4**169 248 86 314 94 488 504 792 93 838 48 988 **5**009 147 399 608 62 79 81 753 60 **6**312 (150) 518 623 725 89 810 13 **7**051 120 98 242 475 95 531 601 8 28 956 **8**020 92 110 208 38 48 90 357 99 423 69 505 668 717 867 **9**063 76 306 685

10063 149 252 75 367 440 613 25 29 65 823 67 81 **11**018 193 361 80 535 677 (150) 719 (100) 25 38 901 **12**088 136 248 51 90 358 99 640 72 823 36 913 **13**248 383 487 553 57 60 604 19 995 **14**088 110 406 512 76 602 36 **15**002 97 (100) 243 70 408 774 (100) 810 921 42 67 **16**032 179 80 240 41 42 355 408 634 720 53 886 94 **17**319 520 46 64 719 842 **18**033 278 365 (150) 92 561 666 710 **19**013 21 133 94 275 325 32 34 89 565 66 776 961 98

20269 462 (100) 65 76 531 614 813 **21**002 51 134 286 (100) 463 530 55 670 730 381 989 **22**009 122 89 310 495 544 63 77 83 659 704 855 915 62 **23**037 74 104 343 408 530 57 715 82 859 63 979 **24**069 159 255 306 470 90 93 (100) 708 875 **25**123 38 469 556 609 27 717 926 58 84 **26**258 485 688 **27**137 290 348 77 93 400 21 24 68 504 636 701 4 77 920 57 73 86 **28**023 239 84 330 (150) 659 892 937 45 **29**115 30 35 270 360 601 71 865

30102 15 223 (100) 413 69 536 51 602 5 9 789 963 **31**130 515 56 605 63 **32**077 87 223 58 306 (150) 506 66 600 843 54 902 25 82 **33**154 64 242 82 92 488 558 711 46 59 **34**035 187 385 422 512 69 887 **35**089 571 794 916 **36**019 268 473 511 721 62 811 58 919 **37**045 254 512 65 672 827 993 **38**183 233 (300) 321 736 932 89 **39**070 228 449 634 734 980

40032 90 136 98 277 396 587 743 801 21 28 53 908 90 **41**127 77 (150) 205 411 44 599 631 42 733 97 865 951 **42**270 327 95 706 846 **43**025 (100) 54 157 446 63 501 (100) 10 601 704 16 803 54 97 965 **44**046 316 29 75 (100) 458 604 (100) 88 949 **45**263 360 487 542 687 752 958 (100) **46**038 54 148 53 67 290 309 80 (150) 469 760 880 **47**038 84 158 216 91 321 443 547 682 86 934 **48**068 89 110 93 364 68 414 55 (150) 576 91 688 708 15 844056 89 **49**014 21 51 80 65 370 459 76 681 810

50122 59 196 389 548 92 616 708 (100) 64 71 851 **51**230 31 32 362 522 43 641 702 41 (500) 823 69 **52**024 29 169 267 337 422 575 99 636 732 850 950 72 **53**070 298 340 98 446 (150) 69 76 538 705 48 893 946 **54**011 80 124 61 225 388 523 25 75 675 (100) 822 918 30 **55**054 149 81 296 433 689 (15000) 94 715 968 **56**150 84 306 404 634 730 807 30 67 927 **57**056 (100) 296 418 439 67 582 669 783 **58**080 239 309 47 94 402 590 631 89 901 76 **59**002 113 92 238 79 401 54 615 799 (200)

60068 150 53 229 40 423 68 87 725 93 883 **61**154 86 89 286 362 88 95 433 542 80 655 82 811 (150) 34 **62**029 67 131 356 513 19 29 45 717 895 150 **63**057 119 31 64 91 436 67 531 771 95 (150) **64**040 (500) 114 228 42 85 314 (100) 446 759 861 **65**006 68 (100) 321 493 506 607 30 91 860 952 82 **66**214 41 338 83 417 718 935 98 **67**091 337 450 60 585 **68**081 07 111 201 67 364 512 657 781 86 **69**104 14 85 430 640 753 899 923

70045 55 131 219 482 557 601 42 758 833 **71**050 85 425 664 816 922 48 **72**078 142 71 82 279 550 718 (100) 894 981 **73**121 252 342 489 678 746 946 91 **74**054 381 480 530 566 650 700 39 48 82 801 11 22 31 71 89 919 (100) 26 29 42 **75**060 128 77 680 753 (100) **76**132 203 417 528 760 601 44 (100) 54 95 820 934 97 **77**180 348 457 531 47 606 63 741 50 818 97 (100) 932 81 **78**030 128 68 333 418 96 519 **79**143 46 99 202 30 46 537 95 (200) 709 27

80229 490 93 510 69 664 701 21 859 67 908 33 71 **81**136 70 72 390 491 513 638 785 92 822 48 82 987 **82**317 454 722 91 874 918 56 75 **83**056 207 13 25 62 99 314 62 72 597 798 998 **84**219 49 (100) 92 389 431 78 84 572 83 91 725 28 (100) 839 78 **85**129 355 545 604 31 64 863 (150) **86**229 60 (200) 624 709 845 926 72 **87**073 313 (100) 21 31 41 89 418 97 (200) 594 607 18 64 74 87 816 25 911 78 (100) 98 **88**048 169 87 262 78 362 429 606 911 15 (150) **89**073 151 70 89 572 75 611 18 23 73 729 925 40 43 71

90109 25 46 51 53 278 364 656 754 (200) 849 929 44 90 **91**088 101 214 85 (150) 320 (100) 58 878 582 644 96 738 99 **92**032 175 221 87 446 48 58 590 701 8 889 **93**034 (100) 56 178 96 412 52 604 49 (150) 924 72 **94**000 15 166 282 (150) 424 550 54 677 867 **95**035 61 93 105 21 216 77 352 76 (100) 413 72 580 811 89 992 **96**012 127 214 47 68 266 70 82 550 757 96 860 **97**379 426 73 685 719 51 892 **98**018 39 110 35 228 30 40 439 71 889 943 **99**036 107 14 (100) 240 353 55 425 59 634 720 84 903 94

100043 357 578 617 21 814 21 52 **101**010 105 385 415 592 636 711 50 (150) 869 **102**156 300 711 70 843 998 **103**085 117 20 42 53 279 (100) 391 468 535 (100) 667 85 857 82 986 **104**013 13 99 241 86 433 91 509 21 714 **105**056 259 342 545 66 640 99 906 51 **106**034 76 222 454 500 604 (100) 46 800 12 61 84 928 84 **107**134 35 57 331 87 502 6 653 90 802 45 60 90 **108**160 283 (100) 381 425 526 33 601 3 28 783 **109**136 72 82 380 440 99 503 635 (300) 736 90 91 875 940

110099 70 154 63 236 40 412 99 645 94 728 67 **111**167 98 222 36 341 78 490 543 91 651 735 958 **112**295 428 44 62 603 63 794 98 995 **113**082 100 11 212 40 341 603 823 55 **114**006 174 202 342 437 66 568 92 760 816 30 952 **115**193 264 342 473 504 706 39 876 949 52 70 **116**049 84 107 22 89 99 226 325 525 68 871 907 30 **117**032 37 38 141 47 (150) 92 222 337 66 84 461 501 15 54 69 614 54 69 614 54 **118**195 271 468 82 536 621 632 65 725 58 **119**070 108 32 275 440 62 629 730

120216 24 80 352 68 74 461 573 88 697 755 78 (100) 853 **121**010 49 84 105 (150) 6 85 287 375 587 698 781 801 912 94 **122**046 72 84 (100) 113 39 70 94 393 427 38 79 798 903 14 **123**049 121 47 83 231 394 450 654 752 905 (100) **124**223 (100) 320 33 53 585 602 34 45 788 91 826 983 **125**120 206 (100) 40 483 740 804 5 64 82 910 41 **126**009 154 386 440 64 77 608 720 902 **127**260 517 42 65 80 626 84 820 (100) 59 908 39 **128**017 29 53 61 103 354 474 521 738 908 **129**153 288 349 56 68 412 532 (100) 76 624 60 (100) 86 819 905 65

130030 42 48 82 247 303 73 411 13 550 614 73 87 750 (100) 809 **131**167 357 466 605 772 81 881 946 57 **132**387 538 74 779 (100) 800 1 947 55 **133**022 43 91 132 49 249 539 605 59 727 **134**043 (150) 127 235 331 55 88 449 65 92 563 699 818 **135**045 149 534 97 812 16 31 32 (150) 84 914 **136**027 120 271 357 543 53 89 608 51 700 46 52 80 870 917 92 **137**007 124 81 311 58 (100) 429 615 43 **138**043 154 62 247 394 (150) 597 603 25 30 (100) 788 91 857 89 909 84 **139**278 421 36 57 536 86 95 618 23 96 770 964

140235 303 (100) 73 97 495 538 66 718 42 829 30 **141**155 (200) 93 224 396 569 571 604 38 99 753 822 45 80 **142**082 126 45 (100) 69 205 327 (300) 50 96 97 463 67 94 631 41 51 940 **143**084 95 301 76 (100) 405 503 80 637 716 58 899 989 96 **144**011 52 58 172 391 408 (100) 59 63 78 90 664 884 938 **145**024 351 560 97 670 78 734 817 (100) 28 85 949 **146**271 316 418 517 701 **147**026 262 318 497 543 90 628 708 29 47 896 **148**020 121 90 431 39 522 690 798 871 909 951 **149**071 97 (100) 103 350 76 455 500 27 70 970

150035 184 94 282 (100) 484 526 660 761 62 91 92 843 91 **151** 061 174 472 571 670 775 945 56 **152**120 92 97 98 234 54 93 325 40 418 41 (150) 89 544 605 87 743 844 57 (100) 922 **153**122 34 76 253 74 335 405 17 541 626 771 832 88 935 75 81 **154**108 47 69 239 354 431 546 76 91 618 911 48 **155**219 391 526 88 751 (100) 831 957 84 **156**037 67 152 92 95 313 89 498 516 77 736 77 81 **157**007 78 (100) 157 92 95 370 92 450 71 529 (1500) 56 68 **158**111 37 40 322 56 480 554 (100) 666 733 863 (100) 962 **159**194 230 315 560 610 94 746 850 53

160094 105 220 348 91 548 (100) 665 723 **161**028 (100) 36 102 70 435 662 742 953 **162**013 96 195 218 332 405 (500) 69 634 801 37 **163**190 231 612 15 **164**132 361 82 435 605 16 92 711 72 822 67 920 95 (100) **165**000 120 621 318 90 428 590 996 **166**026 99 153 (150) 90 (100) 241 334 35 408 96 517 32 627 716 51 855 71 970 **167**061 165 237 (150) 405 42 (200) 531 606 40 921 38 **168**003 236 344 535 689 732 876 93 969 **169**150 474 533 49 663 714 85 847

170109 41 262 364 925 78 **171**018 194 358 459 557 (100) 85 648 718 (100) 864 **172**119 308 69 420 93 727 43 **173**026 (200) 79 111 40 79 211 413 557 673 87 976 **174**328 88 527 32 603 14 48 701 826 79 **175**018 65 99 104 (100) 307 94 740 **176**175 318 425 80 500 52 (100) 78 92 669 95 99 740 878 **177**033 61 100 69 200 316 16 414 22 88 564 66 716 819 904 21 62 **178**014 86 109 74 443 534 607 (200) 17 49 58 717 **179**097 147 338 412 736 53 (100) 811

180235 325 448 517 87 695 707 855 93 958 **181**108 12 37 396 413 645 85 731 94 838 983 **182**026 37 (200) 54 89 107 327 (100) 728 65 856 81 (100) 993 **183**087 151 349 420 731 (150) **184**012 162 213 306 473 900 **185**032 37 211 64 397 446 536 60 630 724 59 90 948 74 **186**101 82 318 96 406 76 556 (100) 602 (100) 21 23 703 939 87 **187**011 245 65 628 875 97 909 31 48 72 74 **188**093 195 232 35 348 58 67 76 807 95 969 **189**042 240 58 301 67 405 517 88 90 689 715 27 954